

JAHRESBERICHT MEDIENPÄDAGOGIK
des Forums Medienpädagogik 2012/2013



JAHRESBERICHT MEDIENPÄDAGOGIK

des Forums Medienpädagogik 2012/2013

Stand: April 2013



Inhalt

Grußwort	:: 07		
1. Medienpädagogik in der BLM	:: 08		
2. Forum Medienpädagogik	:: 09		
2.1 Mitglieder	:: 10		
2.2 Themen	:: 10		
3. Projekte und Initiativen	:: 13		
3.1 FLIMMO und FLIMMO- Fachportal Medienerziehung	:: 13		
3.2 In eigener Regie	:: 16		
3.3 Medienpädagogische Redaktionen in den afk - Aus- und Fortbildungs- kanälen Bayern	:: 18		
3.4 Stiftung Zuhören	:: 21		
3.5 Schulradio Bayern/Schulradiocoaches	:: 23		
3.6 Internet-ABC	:: 25		
4. Weitere Projekte und Initiativen im Überblick	:: 26		
4.1 JUFINALE	:: 26		
4.2 Prix Jeunesse International	:: 26		
4.3 TV includo	:: 27		
4.4 Filmkiste – Filmerziehung im Elemen- tarbereich	:: 27		
4.5 tat:funk	:: 28		
4.6 Hört Hört!	:: 28		
4.7 Informationssystem Medienpädago- gik (ISM)	:: 28		
4.8 crossmedia			
4.9 Treffpunkt Filmkultur	:: 29		
4.10 CampusWave	:: 29		
5. Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen	:: 30		
5.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik	:: 30		
5.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	:: 33		
5.3 Safer Internet Day	:: 34		
5.4 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)	:: 36		
5.5 Landestagung der Arbeitsgemein- schaft Katholischer Frauen Bayerns	:: 37		
5.6 Medienpädagogische Themen bei total digital-Veranstaltungen	:: 38		
5.7 Interdisziplinäre Fachtagung	:: 39		
5.8 didacta – die Bildungsmesse	:: 41		

6. Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen	:: 42
6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz und Arbeitsgruppe Medienführer-schein Bayern	:: 42
6.2 Vergabeausschuss Games des Film-FernsehFonds Bayern	:: 43
6.3 Wertebündnis Bayern	:: 44
6.4 Ein Netz für Kinder	:: 45
6.5 Dialog Internet – Aufwachsen im Netz	:: 46
6.6 ELTERNTALK	:: 47
6.7 GamesLab	:: 48
6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern	:: 49
6.9 Erfurter Netcode	:: 50
7. Forschung	:: 51
8. Stiftung Medienpädagogik Bayern	:: 51
9. Materialien	:: 52
Anlage: Pressemitteilungen	:: 54

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Februar 2013 veröffentlichte die BLM die Studie „Teilen, vernetzen, liken. Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web“. Die Ergebnisse der 5. Konvergenzstudie zeigen, dass digitale Medien längst zentrale Parameter in der Identitätsarbeit von Kindern und Jugendlichen geworden sind. Sie adaptieren die Möglichkeiten digitaler Medien und nutzen sie für alles, was ihnen wichtig ist: Austausch mit Freunden, Informationssuche über Hobbys, Unterhaltung mit Spielen oder Teilhabe an der Peergroup. Die Studie ermöglicht einen differenzierter Blick auf das Online-Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen, das aus der Sicht vieler Erwachsener häufig nur noch schwer zu durchschauen ist.

Einblicke in und Verständnis für das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen sind die Voraussetzung dafür, dass sich medienpädagogische Projekte und Initiativen in einer sich rasant verändernden Medienwelt an den Bedürfnissen der jugendlichen Zielgruppe orientieren. So wird es z.B. für das digitale Zusammenleben immer wichtiger, komplexe rechtliche Themen wie Urheberrecht, Datenschutz oder Persönlichkeitsrechte leicht verständlich für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern und pädagogisch Tätige aufzubereiten.

Den Transformationsprozess in eine „digitale Gesellschaft“ mitzuerleben und zu begleiten, ist eine spannende Aufgabe. Ich danke den Mitgliedern des Forums Medienpädagogik für ihr Engagement im Gremium. Die Expertise aus verschiedenen Fachbereichen übernimmt für die Begleitung der medienpädagogischen Arbeit in der BLM eine wichtige Funktion. Der 16. Jahresbericht Medienpädagogik blickt auf die medienpädagogischen Aktivitäten der Landeszentrale und des Forums im Zeitraum von Mai 2012 bis April 2013 zurück. An erster Stelle stehen dabei unsere eigenen medienpädagogischen Projekte. Daneben unterstützten wir zahlreiche Projekte Dritter durch inhaltliche Zusammenarbeit oder finanzielle Zuwendungen und sind auch im Bereich Forschung aktiv. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des Jahresberichts interessante Einblicke in das Arbeitsfeld Medienpädagogik der BLM.

Siegfried Schneider

Präsident der BLM
Vorsitzender des Forums
Medienpädagogik



Siegfried Schneider

1. Medienpädagogik in der BLM

>> Gerade in Zeiten einer sich stetig verändernden Medienwelt, in der sich durch partizipative Internetangebote das Bild vom einfachen Mediennutzer zum aktiven „Prosumer“ wandelt, wird es immer wichtiger, Medienkompetenz als Qualifikation in der Gesellschaft zu verankern. Neben den Chancen der kreativen und produktiven Aneignung bergen Medien auch ein Gefahrenpotenzial. Der unkritische Konsum vermeintlich authentischer Informationen, der leichte Zugang zu gefährdenden oder beeinträchtigenden Inhalten, Cybermobbing und exzessive Mediennutzung sind nur einige Beispiele für aktuelle Risiken in der heutigen, digitalen, globalen und konvergenten Medienlandschaft. Um den Gefahren entgegenzuwirken und gleichzeitig die positiven Formen im Umgang mit Medien zu fördern, setzt sich die Landeszentrale für die Stärkung der Medienkompetenz – insbesondere von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Eltern und pädagogisch Tätigen – ein. Empirische

Befunde bestätigen die Wichtigkeit einer umfassenden Medienkompetenzförderung in der Gesellschaft. Sie zeigen aber auch, dass mit der Erziehung Beauftragte häufig selbst unsicher sind und sich gerade mit aktuellen medialen Entwicklungen, sei es in den Sozialen Netzwerken oder bei digitalen Spielen, überfordert fühlen. Hier gilt es, Angebote zu machen und Eltern und pädagogisch Tätige zu unterstützen und über neue Entwicklungen im medienpädagogischen Bereich zu informieren. Die Landeszentrale engagiert sich aktiv mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten für die Vermittlung von Medienkompetenz bei allen Zielgruppen. Insgesamt wurden für dieses medienpädagogische Engagement im Jahr 2012 rund 700.000,- Euro aufgewendet.

Hintergrund

Der Begriff Medienpädagogik wurde mit dem 4. Rundfunkänderungsstaatsvertrag im Jahr 1999 in den Rundfunkstaatsvertrag (RStV) aufgenommen. § 40 Abs. 1 Satz 3 Hs. 2 RStV regelt die Möglichkeit, „Projekte zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Mitteln der Rundfunkgebühr zu finanzieren. Daraufhin wurde in den Landesmediengesetzen als Aufgabe

der Landesmedienanstalten die Förderung von Medienpädagogik festgeschrieben.

In Bayern wurde durch das zweite Gesetz zur Änderung des Bayerischen Mediengesetzes (BayMG) vom 27. Dezember 1997 (GVBL. S. 843) Art. 11 Satz 2 Nr. 15 BayMG eingefügt, der regelt, dass die BLM „einen Beitrag

zur Vermittlung eines verantwortungsbewussten Gebrauchs der Medien, insbesondere zur Medienerziehung und Medienpädagogik leistet“. Bei der Gesetzesnovellierung im November 2012 wurde die Förderung von Medienpädagogik als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe bestätigt und nimmt im Aufgabenkatalog der BLM einen wichtigen Platz ein.

2. Forum Medienpädagogik

>> Zwei Mal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Forums Medienpädagogik in der BLM, um die medienpädagogische Arbeit der Landeszentrale zu begleiten. Im Fokus stehen die laufenden Projekte, Förderungen und Aktivitäten des Referats Medienpädagogik. Aktuelle medienpädagogische Einzelthemen kommen im Forum ebenfalls zur Sprache. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner stellen den Mitgliedern des Forums aktuelle Projekte externer Einrichtungen vor. Im Berichtszeitraum kam das Forum Medienpädagogik am 16. Juli 2012 und am 11. Dezember 2012 zur 49. und 50. Sitzung zusammen.

Daneben findet einmal im Jahr der Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik statt. Der Arbeitskreis steht allen interessierten Mitgliedern des Gremiums offen und befasst sich mit der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums. Der Arbeitskreis traf sich im

Berichtszeitraum am 10. Mai 2012, um die Fachtagung am 22. November 2012 vorzubereiten. In der letzten Sitzung des Arbeitskreises am 26. Mai 2011 war bereits das Thema für die 18. Fachtagung „Musik in der Lebenswelt Jugendlicher“ festgelegt worden. In der Sitzung am 10. Mai 2012 wurde die Entscheidung für das Thema „Musik“ vom Arbeitskreis bestätigt und die Konzeption der Fachtagung erarbeitet.

Um den Aufgabenbereich Medienpädagogik der BLM inhaltlich sowie organisatorisch zu begleiten, wurde 1994 das Forum Medienpädagogik gegründet. Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch

den Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

2.1 Mitglieder

Im Berichtszeitraum setzte sich das Forum Medienpädagogik aus 19 Medienräten, acht Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 21 externen Fachleuten zusammen. Letztere waren im Einzelnen Vertreter aus dem Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., dem Bayerischen Landesjugendamt (BLJA), dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem ev.-luth. Kirchenamt, der Evangelischen Medienzentrale, dem FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, der Hochschule München, dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Kabel Eins, dem Katholischen Büro Bayern, dem Landesmediendienste

Bayern e.V., dem Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München (PI), dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP).

2.2 Themen

In beiden Sitzungen während des Berichtszeitraums erhielten die Mitglieder des Forums Einblicke in die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM. Im Fokus stand dabei die Planung der 18. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „Von Beatz, Sounds und Clips – Musik in der Lebenswelt Jugendlicher“ (s.a. Kap. 5.1, S. 30), die am 22. November 2012 stattfand. Weitere Projekte wie z.B. die „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ (s.a. Kap. 5.2, S. 33), die in der Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik Bamberg statt-

Forum Medienpädagogik		
Medienräte	Rundfunkräte des BR	Externe Fachleute

fand, und die Veranstaltungsreihe „total digital“ (s.a. Kap. 5.6, S. 38), bei der sich die BLM bei regionalen Verbrauchermessen in ganz Bayern präsentierte, wurden vorgestellt. Die Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern wurden dem Gremium ebenfalls berichtet. Der Schwerpunkt lag hier auf dem „Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern“, das 2012 offiziell startete, der Öffentlichkeitsarbeit für den „Medienführerschein Bayern“ und der Organisation eines Stands auf den Medientagen München 2012, an dem sich gemeinsam Initiativen aus dem Bereich Medienkompetenz und Jugendmedien-schutz in Deutschland präsentierten.

Im Berichtszeitraum stellten Gastrednerinnen und -redner vier medienpädagogische Projekte dem Forum Medienpädagogik vor.

Dominik Hanakam, Laborleiter und Koordinator des „Computerspiele-Labors“ der Hochschule für ange-

wandte Wissenschaften München, präsentierte im Juli 2012 sein Projekt. Das „Computerspiele-Labor“ soll Multiplikatoren, wie Eltern, Lehrkräfte und Pädagogen, Wissen über Computerspielwelten von Heranwachsenden anschaulich vermitteln. Zum Konzept gehören verschiedene Lehrveranstaltungen und Workshops zu Themen rund um Computerspiele und ein stationäres und ein mobiles Computerspiele-Labor zum Kennenlernen und Ausprobieren der Spiele. Das Projekt ist Teil des Multimedia-Selbstlernzentrums an der Hochschule München, für das Prof. Dr. Andreas de Bruin, Mitglied des Forums Medienpädagogik, verantwortlich ist.

Als zweites medienpädagogisches Projekt wurde in der 49. Sitzung auf Wunsch des Forums der „Medienführerschein Bayern“ von Verena Weigand, stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Medienpädagogik Bayern, und Vanessa Zimmek, medienpädagogisch-informationstechnische

Beratungslehrkraft (MIB), vorgestellt. Der Medienführerschein Bayern wurde 2009 von der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert den „Medienführerschein Bayern“ von Anfang an. Ziel des Projekts ist die Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Fokus der Präsentation standen die Unterrichtseinheiten für die 3./4. Klasse und die 6./7. Klasse für alle weiterführenden Schulen und die Erfahrungen im schulischen Alltag mit dem „Medienführerschein Bayern“. Anschließend wurde der Fernsehspot zum „Medienführerschein Bayern“ vorgestellt, der auf das Projekt und eine Mitmach-Aktion im Juli 2012 aufmerksam machte. Im Rahmen der Mitmach-Aktion hatten teilnehmende Klassen die Möglichkeit, ein lokales Hörfunk- oder Fernsehstudio zu besichtigen.

Bei der Sitzung im Dezember war Birgit Guth, Leiterin der Medienforschung und des Qualitätsmanagements von Super RTL, im Forum zu Gast und stellte die medienpädagogischen Aktivitäten des Senders, besonders die beiden Projekte „fragFinn“ und „Media Smart“, vor. Bei „fragFinn“, der Suchmaschine speziell für Kinder, engagiert sich Super RTL zusammen mit anderen Partnern aus der Wirtschaft für einen sicheren Surfraum für Kinder. „fragFinn“ ist Teil der Initiative „Ein Netz für Kinder“ (s.a. Kap. 6.4, S. 45). Der gemeinnützige Media Smart e.V. setzt sich für die Förderung von Medien- und Werbekompetenz bei Kindern ein. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit einem Expertengremium kostenloses Unterrichtsmaterial für die Grundschule entwickelt.

Einblicke in ihre medienpraktische Arbeit in den Projekten „Kidsnews“ und „schools“ am Arnold-Gymnasium gab das Team um Jochen Dotterweich, 2. Vorsitzender des nec tv e.V., in der 50. Sitzung. Für die beiden Sendungen von nec tv, einem lokalen Fernsehsender für Neustadt bei Coburg, produzieren Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Lehrkräften und einem professionellen Mediencoach eigene Beiträge. Das monatlich 15-minütige Magazin „Kidsnews“ wird auch im Programm von TV Oberfranken ausgestrahlt. Um ihre Idee von der Verbindung von Schule und medienpraktischer Arbeit auch an andere Schulen in der Region zu tragen, wurde das Netzwerk „Junge Medien Oberfranken“ gegründet.




3. Projekte und Initiativen

3.1 FLIMMO und FLIMMO- Fachportal Medienerziehung

Im Jahr 2012 beging der „FLIMMO“ sein 15-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass veranstaltete der Verein Programmberatung für Eltern e.V. am 25. Oktober 2012 im Rahmen der Medientage München ein Panel mit dem Titel „Zielgruppe Kinder: 15 Jahre FLIMMO – Programmberatung für Eltern“. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort des Präsidenten der BLM, Siegfried Schneider. Im anschließenden Referat gab Verena Weigand, Vorstandsvorsitzende des Vereins, einen Einblick in die Hintergründe der Entstehung und die Entwicklung des Projekts „FLIMMO“. Dr. Ulrike Wagner, Direktorin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und Leiterin des Projekts „FLIMMO“, erläuterte die konzeptionellen Grundlagen, nahm eine Standortbestimmung vor und gab einen Ausblick auf die zukünftig zu erwartenden Anforderungen

an den Programmratgeber. Durch die Veranstaltung führte Annette Schriefers, Vorstandsmitglied des Vereins und Bereichsleiterin Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft und Presse bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, die auch die Gesprächsrunde moderierte.

In diesem Rahmen wurden die Entwicklung des Fernsehprogramms in den letzten Jahren und die damit verbundenen Herausforderungen für die Fernseherziehung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet: Als Vertreter der Programmaufsicht saßen Dr. Erich Jooß (Vorsitzender des Medienrats der BLM) und Jochen Fasco (Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt und Beauftragter für Medienkompetenz und Bürgermedien der Landesmedienanstalten) auf dem Podium. Seitens der Veranstalter

waren Claude Schmit (Geschäftsführer SuperRTL) und Carsten Schulte (Referent der Programmgeschäftsführung KiKA) vertreten. Aglaia Szyszkowitz hatte, als Schauspielerin und Mutter, Interessantes sowohl aus ihren Erfahrungen vor der Kamera als auch aus dem Erziehungsalltag zu berichten. Die Bedeutung von „FLIMMO“ als Orientierungshilfe für die Fernseherziehung wurde in der Runde allgemein hervorgehoben, wobei der besondere Stellenwert der Broschüre als wichtiges Instrument für den Erstkontakt mit ratsuchenden Eltern und als nützliche Begleitung im Erziehungsalltag betont wurde.

Die Teilnehmer hatten anschließend im Rahmen eines Empfangs nochmals Gelegenheit für Gespräche. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und stieß allgemein auf sehr positive Resonanz.



Impressionen vom Panel auf den Medientagen München am 25. Oktober 2012; Podiumsdiskussion mit Carsten Schulte, Aglaia Szyszkowitz, Claude Schmit, Annette Schriefers (Moderation), Dr. Erich Jooß, Jochen Fasco (von links) (Fotos: FLIMMO)

Auch 15 Jahre nach Projektbeginn zeigt die anhaltend hohe Nachfrage nach dem „FLIMMO“, dass ein ungebrochen großer Bedarf an einer medienpädagogischen Programmberatung besteht, die Eltern bei ihrer schwierigen Aufgabe der Fernseherziehung unterstützt. Trotz des großen Interesses am „FLIMMO“ war der Verein, vor dem Hintergrund stetig sinkender Förderbeiträge, im Berichtszeitraum gezwungen, die zulässige Höchstbestellmenge für Broschüren auf 35 Exemplare zu begrenzen. Dies ist bedauerlich, da durch diese Maßnahme ein tatsächlich bestehender Bedarf, der in einer großen, aktiven Nachfrage nach dem medienpädagogischen Elternratgeber Ausdruck findet, nicht in vollem Umfang bedient werden konnte.

Auch aus diesem Grund ist der Verein bemüht, alternative Verbreitungswege zu erschließen, um dennoch eine möglichst große Zahl von ratsuchenden

Eltern zu erreichen. Die nachfolgend genannten, alternativen Verbreitungswege stellen lediglich eine Ergänzung zur FLIMMO-Broschüre dar, sie können diese jedoch nicht ersetzen.

Als zusätzlicher Verbreitungsweg wurde eine Anwendung für mobile Endgeräte (App) entwickelt, über die sich Eltern immer aktuell über das Programm der kommenden sieben Tage informieren können. Neben Besprechungen zu Sendungen aus dem laufenden Programm besteht zudem die Möglichkeit, das Archiv mit derzeit mehr als 12.000 Sendungsbesprechungen zu durchsuchen. Damit trägt der „FLIMMO“ dem sich ändernden Nutzungsverhalten Rechnung. Eltern können sich so auch über Sendungen informieren, die sich Kinder jenseits des linearen Programmangebots ansehen wollen, etwa zeitversetzt über Mediatheken, als Aufnahmen älterer Sendungen oder auch, wenn DVDs gekauft oder ausgeliehen werden sollen.

Hintergrund



Der Verein Programmberatung für Eltern e.V. gibt seit 1997 den medienpädagogischen Fernsehberater „FLIMMO“ heraus, der sich an Eltern und Erziehende richtet. In der gleichnamigen Broschüre und dem entsprechenden Internetangebot finden sich Einzelbesprechungen kinderrelevanter Fernsehsendungen sowie Tipps rund um die Fernseherziehung

in der Familie. Seit Ende 2008 bietet der „FLIMMO“ in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerprojekten zudem Tipps zu kindgerechten Medienangeboten jenseits des Fernsehens, etwa zu Internetseiten, zu PC- und Konsolenspielen sowie zu Spielfilmen auf DVD.

Auch die Überarbeitung des Online-Angebots von „FLIMMO“ wurde abgeschlossen. Neben der Verbesserung des Nutzungskomforts und der übersichtlicheren Darstellung der Inhalte finden Eltern nun schnelleren Zugang zu den Sendungsbesprechungen. Die Übersicht über das aktuelle Programm wurde an die gängige Darstellung in Programmzeitschriften angeglichen. Zudem können die Nutzer über die Startseite mit einem Klick auf das bereits erwähnte Besprechungsarchiv zugreifen.

Online ist der „FLIMMO“ auch in sozialen Netzwerken aktiv. Nachdem bereits Mitte 2011 eine FLIMMO-Seite auf Facebook gestartet wurde, ist das Projekt seit Februar 2012 auch auf der Plattform Google+ vertreten. Darüber hinaus werden Möglichkeiten geprüft, Sendungsbesprechungen aus dem „FLIMMO“ auch über elektronische Programmführer (EPG) zugänglich zu machen.

In Zusammenhang mit der „FLIMMO“-Broschüre wird es eine weitere Neuerung geben. Ab der Anfang Mai 2013 erscheinenden Ausgabe wird der „FLIMMO“ als Länderausgabe herausgegeben. Die einzelnen Landesmedienanstalten haben dabei die Möglichkeit, Teile der Broschüre inhaltlich individuell zu gestalten. So kann ein eigenes Editorial geliefert und die Rückseite der Broschüre dazu genutzt werden, auf medienpädagogische Aktivitäten im jeweiligen Bundesland hinzuweisen. Die Logos und Kontaktadressen der betreffenden Häuser werden ebenfalls prominent auf der Rückseite platziert. Die Besteller erhalten den „FLIMMO“ dann als Länderausgabe mit den auf ihr Bundesland zugeschnittenen Inhalten. Die einzelnen Landesmedienanstalten können dadurch ihre Aktivitäten zur Vermittlung von Medienkompetenz noch stärker als bisher herausstellen.



Neben dem Programmratgeber für Eltern gibt es seit Anfang 2009 ein gesondertes Online-Angebot mit dem Titel „FLIMMO-Fachportal Medienerziehung“, das sich an professionell Erziehende und andere Interessierte richtet. Um die Beschäftigung mit dem Fernsehen und anderen Medien praxisgerecht in die professionelle, pädagogische Arbeit einzubetten, bietet das FLIMMO-Fachportal drei Bau-

steine mit unterschiedlichen Inhalten an. Der erste Baustein bietet Basiswissen mit Grundlagen zum Fernseh- und Medienumgang von Kindern. Im zweiten Baustein finden sich Anregungen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und im dritten Baustein liegt der Fokus auf Anregungen für die medienpädagogische Elternarbeit, um Eltern in Sachen Medienerziehung zu unterstützen. Die Schwerpunktthe-

men der einzelnen FLIMMO-Ausgaben werden im Fachportal nochmals aufgegriffen und inhaltlich vertieft. Zudem werden Anregungen zum Einsatz der FLIMMO-Broschüre in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern in Kindergärten und Schulen sowie in der medienbezogenen Elternarbeit gegeben. Ein umfangreicher Serviceteil rundet dieses Angebot ab.

3.2 In eigener Regie

Im Zeitalter digitaler Medien steht jungen Medienmachern eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Verwirklichung kreativer Ideen zur Verfügung. Bei der Produktion eigener Inhalte ist dabei technisches Knowhow ebenso wichtig wie etwa das Bewusstsein für Urheber- und Persönlichkeitsrechte. Gerade vor diesem Hintergrund kommt der Vermittlung von Medienkompetenz in der Jugendarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Mit dem Start in den 22. Förderzeitraum im April 2012 leistete „In eigener Regie“ hierzu erneut bayernweit einen wertvollen Beitrag.

Rund 150 Jugendliche aus ganz Bayern trafen sich am 2. und 3. März 2013 zur Abschlussveranstaltung von „In eigener Regie“ in der Hochschule Augsburg im Campus am Roten Tor,

um die im Förderzeitraum produzierten Filme, Hörspiele und multimedialen Beiträge zu präsentieren. In einer Reihe von Präsentationsblöcken hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, die geförderten Werke aus ganz Bayern zu begutachten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Zusätzlich erhielten die geförderten Nachwuchstalente von einem ausgewählten Expertenkreis aus verschiedenen Medienbereichen konstruktive Rückmeldungen zu ihren Produktionen und nützliche Tipps für die Zukunft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dabei auch von der Erfahrung des preisgekrönten Roman- und Drehbuchautors Robert Hültner profitieren. Die Abschlussveranstaltung wurde von den örtlichen

Hintergrund

IN EIGENER REGIE

„In eigener Regie“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der BLM und des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche in ganz Bayern zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien zu ermuntern und bereits aktive Jugendmediengruppen zu unterstützen.

Gefördert werden selbstbestimmte, innovative Medienprojekte junger Nachwuchstalente, die aufgrund eigener Erfahrungen und Interessen entstanden sind. Die Teilnehmenden dürfen nicht älter als 22 Jahre sein. Es werden drei Förderkategorien angeboten: Im Rahmen der (1) Projektförderung können Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 2.000,- Euro

Radio- und Fernsehanbietern Radio Fantasy, egoFM und a.tv unterstützt.

Insgesamt konnten im 22. Förderzeitraum 22 Gruppen junger Medienmacher gefördert werden, davon vier Audio-, fünf Multimedia- und dreizehn Videoproduktionen. Inhaltlich lag der Fokus der Werke neben dem Thema Inklusion vor allem auf privaten Krisensituationen, auf Brüchen in der eigenen Biografie und auf persönlichen Entwicklungsprozessen. So thematisierten die geförderten Produktionen unter anderem die Wünsche und Probleme Jugendlicher mit Behinderung, Wege, um jugendlichen Flüchtlingen die Eingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern, bis hin zu der Frage, wie jeder Einzelne zum Erreichen der Millenniumsziele der Vereinten Nationen beitragen kann.



Dreharbeiten zu dem Film »Leben« (Foto: In eigener Regie)

beantragt werden. Mit der (2) START-Förderung können kleinere Projekte unkompliziert fachliche Unterstützung und Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 1.500,- EUR erhalten. Die (3) EXTRA-Förderung richtet sich an Jugendmediengruppen, die bereits ein Drehbuch, Manuskript oder Konzept in der ersten Fassung vorliegen haben und bietet primär eine maß-

geschneiderte Unterstützung und Beratung. Daneben werden Sachmittelzuschüsse bis max. 4.000,- EUR bewilligt, sofern ein exakter Zeitplan sowie eine ausführliche Kalkulation der anfallenden Kosten vorliegen. Von allen Fördermöglichkeiten ausgeschlossen sind etablierte und kommerziell arbeitende Gruppen.

Das Förderprogramm existiert seit 1991. „In eigener Regie“ ist in dieser Form einzigartig in Deutschland und eines der wenigen flächendeckenden medienpädagogischen Projekte, das Impulse für die Medienarbeit in ganz Bayern gibt.

3.3. Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungskanälen Bayern

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien (afk GmbH), an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrsenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehr-

sendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendeplätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrsender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen: die Radiosender afk M94.5 in München mit der „Störfunk“-Redaktion und afk max in Nürnberg und Erlangen mit den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugendfernsehredaktion „maTz“.

→ afk M94.5 – Jugendradio-redaktion „Störfunk“

„Störfunk“ ist eine Radiosendung auf afk M94.5, in der Jugendliche die Möglichkeit haben, journalistische Erfahrungen zu sammeln und ihre

Hintergrund



„Störfunk“ ist das Jugendradio im Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5. Die Jugendredaktion des Medienzentrums München sendet Montag bis Samstag von 18 bis 19 Uhr. Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren produzieren in der „Störfunk“-Redaktion eigene Beiträge, Reportagen, Interviews und moderieren die Sendungen. Ein

Team aus Journalisten und Medienpädagogen unterstützt dabei diese Arbeit. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

Themen und Anliegen zu veröffentlichen. Sie haben die Möglichkeit, Sendungen aufzuzeichnen oder, mit zunehmender Erfahrung, live „on air“ zu gehen. Der thematische Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum wieder im Bereich Musik, Bandinterview und Konzertberichterstattung. Außerdem gab es Sendungen zu jugendkulturellen Trends wie Streetart oder Poetry Slam. Auch gesellschaftspolitische Themen wie Inklusion oder die Abschiebung von Flüchtlingen wurden bearbeitet. Zahlreiche Veranstaltungen wurden im „Störfunk“ promotet. Dazu gehörten die Medienwettbewerbe „Hört Hört!“ (s.a. Kap. 4.6, S. 28), „Ohrenblick mal“ und die bayrische „JUFINALE“ (s.a. Kap. 4.1, S. 26) sowie die Jugendtagung „My Games“ im Bayerischen Landtag und das jugendpolitische Barcamp im Münchner Rathaus.

→ afk max – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“

Kern der medienpädagogischen Arbeit bei afk max ist die wöchentliche Produktion der einstündigen Jugendmagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“. Die „Funkenflug“-Redaktion hat sich im Laufe des Berichtszeitraums stark verjüngt, so dass sich zur wöchentlichen Redaktionssitzung und zur Produktion der Magazinsendung regelmäßig rund 15 Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren trafen. Die älteren und erfahreneren Jugendradiomacher nutzten häufig einen Abendsendeplatz für Live-Sendungen.

Das in der Cultfactory LUISE, einer Einrichtung des KJR Nürnberg-Stadt, produzierte Jugendmagazin „Free Spirit“ hat sich mit seinem Radioangebot verstärkt in der Nachbetreuung engagiert. Auch wurde die stärkere Einbindung der verbandlichen

Jugendarbeit erfolgreich umgesetzt.

Am 3. November 2012 fand im Kulturforum Fürth mit einer großen Preisverleihung der Abschluss des Fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ (s.a. Kap. 4.6, S. 28) statt. In einer glanzvollen Feier mit anschließendem Jugendkulturprogramm wurden die Preisträger ausgezeichnete journalistischer Beiträge und Hörspiele aus ganz Franken geehrt.

Das jährliche Seminar für Jugendradiomacher fand vom 2. bis 4. November 2012 im Medienzentrum Parabol statt. Inhaltlich ging es um den kreativen Umgang mit Audiomaterial und die Produktion kurzer Hörstücke. Für Einsteiger wurde ein Basisseminar angeboten. Zum Abschluss gab es eine vierstündige Live-Sendung, an der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligt waren. Durch das Jugendradioseminar konnten wieder viele junge Menschen aus anderen



Das Medienzentrum Parabol bietet mit dem Jugendradiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Jugendliche von zwölf bis 26 Jahren. „Free Spirit“

ist Radio zum Mitmachen für Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren, produziert im Jugendkulturhaus LUISE. „Free Spirit“ ist ein Radioprojekt vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – in den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“

und „Free Spirit“ ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen, für alles, was Spaß macht. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Medienpädagogen und Journalisten. Beide Jugendmagazine werden im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg und Erlangen jeweils am Montag, Donnerstag und Samstag ausgestrahlt.

Regionen an dem medienpädagogisch ausgerichteten Fortbildungsangebot von afk max partizipieren. Es wurden wieder 15 eintägige Schulradioaktionen und verschiedene Schulradioprojekte mit Klassen oder Radio-AGs durchgeführt, deren Ergebnisse über die Jugendmagazine bei Radio afk max ausgestrahlt werden konnten. Zudem wurden verschiedenen Tages- und Wochenend-Workshops für Jugendliche aus der Region, z.B. „Einführung in die Radioproduktion“ und „Jingle-Produktion“ durchgeführt.

→ afk tv – Jugendfernsehredaktion „maTz“

Ein Schwerpunkt der „maTz“-Redaktion bestand in Gemeinschaftsprojekten. Merkmal dieser Produktionen war, dass zwischen zehn und 20 Personen am Dreh beteiligt waren und eine Person hauptverantwortlich den Schnitt übernahm. Dies nahm sei-

nen Auftakt im „goldenen Studio“, welches im Januar 2012 fünf Bands beherbergte, führte sich fort beim „flimmern & rauschen“ Filmfest im Februar 2012, dann bei einem halbstündigen Bericht über eine Band, die im Mai 2012 ausgestrahlt wurde, sowie bei dem Projekt „Eine Nacht in München“, wo Mitte Juli 2012 sechs Kamerateams in einer Nacht auschwärmten, um die verschiedenen Facetten der Stadt zu erkunden. Auch hier schnitt eine Person den Beitrag, der als erste Sendung im Januar 2013 lief. Mit einem ähnlichen Konzept startete auch die Berichterstattung über die „JUFINALE“ (s.a. Kap. 4.1, S. 26) in Kulmbach. Zehn Redaktionsmitglieder führen auf die Veranstaltung und produzierten zu unterschiedlichen Themenblöcken Kurzbeiträge. Neu dabei war, dass einige dieser Beiträge bereits während der „JUFINALE“ geschnitten wurden und via YouTube

und Facebook sofort im Netz zu sehen waren. Im Nachhinein bestand die Herausforderung darin, diese kleinen Beiträge zu einer einstündigen Sendung zu verbinden. Durch eine relativ genaue konzeptionelle Vorgabe und der Disziplin der am Projekt Beteiligten konnte dies problemlos umgesetzt werden. Diese Arbeitsweise war bisher neu für die Jugendlichen, wurde aber selbst von ihnen initiiert und begeistert aufgenommen, ausgearbeitet und umgesetzt. In Zeiten immer strafferer Lehrpläne in Schule und Studium kommen solche Kurzaktionen den Nachwuchsredakteuren sehr entgegen, die sonst aus Zeitgründen keinen eigenen Beitrag umsetzen könnten. Die Arbeit im großen Team wurde sehr positiv bewertet und zwei abschließende Premierenfeiern bestärkten nochmals den Zusammenhalt der Redaktion. Ähnliche Aktionen sind bereits geplant.



Hintergrund

„maTz“ ist ein Jugendfernsehmagazin von und für Jugendliche im Aus- und Fortbildungsprogramm afk tv. Die Jugendfernsehredaktion des Medienzentrums München besteht aus etwa 25 Redaktionsmitgliedern zwischen 16 und 26 Jahren, die – neben Schule, Studium und Beruf – ihr eigenes Fernsehformat gestalten. Dort werden Ideen ausgetauscht, Teams gebildet

sowie neue Beiträge und Sendungen diskutiert. Die Bandbreite der Themen ist ebenso vielfältig wie die Redaktionsmitglieder. „maTz“ liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

3.4 Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören übernahm im Berichtszeitraum die operative Durchführung des deutschlandweiten Projekts „tat:funk“ (s.a. Kap. 4.5, S. 28) von der Eberhard von Kuenheim Stiftung. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung und der 10. Geburtstagsfeier des „tat:funks“ am 8. November 2012 im BMW-Pavillon in München nahmen Ulrich Wilhelm, Intendant des Bayerischen Rundfunks (BR), Siegfried Schneider, Präsident der BLM, und Birgit Echtler, Geschäftsführerin der Stiftung Zuhören, das Projekt als Vertreter der Stiftung Zuhören in Empfang.

Im Berichtszeitraum entstanden bundesweit über 100 neue Hörclubs, so dass insgesamt an über 2100 Standorten aktiv zugehört wurde. Neben den Hörclubs, dem Herzstück der Stiftung, widmete sich die Stiftung Zuhören weiteren Projekten. 2012 startete

das Projekt „Lilo Lausch – Zuhören verbindet“, das in Kooperation mit der Vodafone Stiftung durchgeführt wird. Spracherwerb gilt als Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und als Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf.

Zuhör-, Sprach- und Medienkompetenz sowie die Einbeziehung von Eltern sind die Schwerpunkte des Pilotprojekts, in dem Erzieherinnen und Erzieher aus 20 Kindertagesstätten in Wiesbaden fortgebildet wurden. Geplant ist „Lilo Lausch – Zuhö-



Siegfried Schneider, Birgit Echtler, Ulrich Wilhelm (von links) bei der 10. Geburtstagsfeier des »tat:funk« am 8. November 2012 (Foto: Eberhard von Kuenheim Stiftung)

Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und grundlegende Kompetenz und damit das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen

sowie mit anderen Organisationen und Unternehmen. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit zehn Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk, dem Mitteldeutschen Rundfunk, der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Senneheiser

electronic GmbH & Co. KG. Im November 2004 kamen der Mitteldeutsche Rundfunk und die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) als Zustifter dazu. 2012 erweiterte sich der Kreis um den Norddeutschen Rundfunk und den Westdeutschen Rundfunk. Die BLM ist in der Stifterversammlung und im Vorstand vertreten.

ren verbindet“ 2014 bundesweit anzubieten. Das Projekt bietet Materialien, die die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen, die mit mehreren Sprachen aufwachsen.

In Kooperation mit den Stifterhäusern führte die Stiftung Zuhören verschiedene partizipative Radioprojekte durch, die sich an Jugendliche richteten:

- „tEEN aUDIO dOCU – Wie klingt die dOCUMENTA (13) aus der Perspektive von Jugendlichen?“
Kooperationspartner: hr2-kultur, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
- „Here's my story – Ein multimediales Geschichtenprojekt“
Kooperationspartner: BR, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

- „Wie klingt Geschichte? Auf Spurensuche in München“
Kooperationspartner: Symphonieorchester des BR, Bayerische Landeszentrale für politische Bildung

Die Stiftung Zuhören unterstützte darüber hinaus das fränkische Hörfestival „Hört Hört!“ (s.a. Kap. 4.6, S. 28), das am 3. November 2012 in Fürth stattfand, sowie das von der BLM initiierte Projekt Schulradio-Bayern (s.a. Kap. 3.5, S. 23).

Neben Projekten aus der aktiven Medienarbeit für Kinder und Jugendliche bot die Stiftung Zuhören Fortbildungen zur Zuhörförderung an. Zielgruppen der Fortbildungen waren nicht nur Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, sondern auch andere Berufsgruppen, wie z.B. Mitarbeiter von Bibliotheken. Im Berichtszeitraum wurden rund 6.000 Multiplikatoren erreicht. Während der „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ (s.a. Kap.

5.2, S. 33), eine Veranstaltung der BLM am 16. und 17. Oktober 2012 in Bamberg, leitete die Stiftung Zuhören wieder einen eignen Workshop zur Zuhörförderung unter dem Titel „Spiele rund um Hören machen – Hörspiele mit Kindern produzieren“.

Im Berichtszeitraum feierte die Stiftung Zuhören ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Festakt am 14. Juni 2012 in der Allerheiligen-Hofkirche in München. In Anwesenheit der Schirmherrin des Jubiläumsfests, Karin Seehofer, von Intendanten, Präsidenten und Direktoren der Stifterhäuser sowie 300 geladenen Gästen wurde „Ein Fest für die Ohren“ gefeiert. Zudem konnte sich die Stiftung Zuhören 2012 über den Norddeutschen und den Westdeutsche Rundfunk als Zustifter freuen.

3.5 Schulradio Bayern/ Schulradiocoaches

→ Schulradio Bayern

Im Projektzeitraum waren 98 Schulen und 800 Radiobeiträge auf www.schulradio-bayern.de on Air. Die Plattform „Schulradio Bayern“ bleibt damit eine beliebte Anlaufstelle für bayerische Schulradios. Beim Schulradiotag am 25. Juli 2012 im Rundfunkmuseum Fürth haben 120 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Angeboten wurden zwei Werkstattpräsentationen für die Altersstufen der 3. bis 6. sowie der 7. bis 12. Klassen und zahlreiche Workshops. Inhalte der Workshops waren u.a. die Themen „Journalismus für Anfänger/innen“, „Moderation“ oder offene Angebote, wie das „Live-Radio“ oder die „QR-Code Rallye“. Der Schulradiotag fand erstmals eigenständig und nicht parallel zum „Hört Hört!“ Festival in Fürth (s.a. Kap. 4.6, S. 28) statt.

Kooperationspartner waren u.a. das Rundfunkmuseum und das Medienzentrum Parabol. Zum Abschluss des Schulradiotages wurde der Schulradiopreis verliehen. Er ging in der Altersstufe der 3. bis 6. Klasse an das Melanchthon Gymnasium aus Nürnberg mit dem Beitrag „Zu Gast bei Familie Radio“ und in der 7. bis 12. Klasse an das Bert-Brecht-Gymnasium ebenfalls aus Nürnberg mit „Ich denke noch oft an Mama“



Hintergrund

„Schulradio Bayern“ ist ein Projekt der BLM mit den Partnern Stiftung Zuhören und „tat:funk“ (Stiftung Zuhören). „Schulradio Bayern“ bietet seit 2002 eine Plattform für bayerische Schulradios. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften die Möglichkeit, Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulra-

dioprojekten im Internet zu veröffentlichen. Jedes Schulradio kann sich ein eigenes Profil mit Informationen zum Schulradio anlegen und die eigenen Audios online stellen. Die Radiobeiträge werden automatisch in einem Player bereitgestellt, der mit einem individuellen Code in jede beliebige Webseite eingebunden werden kann. Hörerinnen und Hörer von „Schulra-

dio Bayern“ können die Radiobeiträge der einzelnen Schulradios bewerten, kommentieren oder eine eigene Audioantwort erstellen. Zudem können einzelne Beiträge per E-Mail weiterempfohlen werden oder über Twitter und Facebook verbreitet werden. Alle Schulradios können als RSS-Feed oder über iTunes abonniert werden und sind in einer Google-Maps-Karte verzeichnet.



Schulradiotag am 25. Juli 2012 (Foto: Schulradio Bayern)

→ Schulradiocoaches

Im Schuljahr 2011/12 wurden 56 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt, darunter mehrere P-Seminare, u.a. am Pirkheimer Gymnasium, am Gymnasium Altdorf und am Theresiengymnasium München. Gefördert wurden zudem sechs tat:funk-Projekte, wie z.B. am Maria-Ward Gymnasium, am Gymnasium Dingolfing oder am Gymnasium Königsbrunn. Alle Projekte wurden von erfahrenen Lokalradioredakteuren betreut.

Vom 11. bis zum 12. Oktober 2012 fand die zweite Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Schloss Alteglofsheim statt. Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen Einblick in journalistische Grundlagen und konnten einen eigenen Radiobeitrag erstellen.

Hintergrund

Die BLM finanziert und schult die Schulradiocoaches. Etwa 50 Schulradiocoaches, die professionell in der Radioarbeit tätig sind, helfen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften bei der Umsetzung ihrer Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Sie bringen ihr journalistisches Wis-

sen an die Schulen und geben Einblicke in die professionelle Radioarbeit. Ein Schulradiocoach kann eine Schulradio-AG über das ganze Schuljahr begleiten oder auch ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen. Durch die Bereitstellung der Radioprofis unterstützen die bayerischen Lokalradios die Radioarbeit an allen Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium.

An Gymnasien bieten sich besonders P-Seminare, die zur Berufs- und Studienorientierung angeboten werden, für Schulradioinitiativen an.

3.6 Internet-ABC

Mit Eddie, Percy, Flizzy und Jumpy, den Maskottchen des „Internet-ABCs“, auf Lern- und Entdeckungstour zu gehen, macht Spaß. Das „Internet-ABC“ fördert die kindgerechte Vermittlung eines sicheren Umgangs mit dem World Wide Web. Neben leicht verständlichen Informationen für Kinder bietet das Internet-ABC auch praxisnahe Informationen für Eltern und pädagogisch Tätige. Im Berichtszeitraum baute die Initiative ihr Serviceangebot für pädagogisch Tätige weiter aus und entwickelte neue Materialien für den Einsatz im Unterricht. Lehrkräfte der 3. bis 6. Jahrgangstufen können das Material mit didaktischen Hinweisen und Tipps für die Vermittlung online auf www.internet-abc.de abrufen. Auch das Projekt „Internet-ABC-Schule“ wurde weiter ausgebaut. Schulen können z.B. in Baden-Württemberg Lehrerfortbildungen zum „Internet-ABC“

buchen und sich für das Gütesiegel „Internet-ABC-Schule“ bewerben. Die Flyer und Broschüren des Internet-ABCs erhielten im Berichtszeitraum nach einer inhaltlichen Aktualisierung ein neues, ansprechendes Layout. Zu Weihnachten wurde die Rubrik „Spieletipps“ gelauncht. Diese bietet mit Artikeln über 700 empfehlenswerte Spiele für Kinder bis zu zwölf Jahren eine wertvolle Hilfestellung für Eltern.

Gleich zwei international renommierte Auszeichnungen erhielt das Internet-ABC in diesem Berichtszeitraum: Im Juni 2012 gewann es im europäischen Wettbewerb die begehrte Comenius-Medaille in der Kategorie „Didaktische Multimediaprodukte/schulische Bildung“. Die Fachjury des Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. (GPI) stellte in ihrer Begründung besonders die kindgerechte Vermittlung von Online- und Computerkom-

petenzen und die Einbeziehung von Lehrkräften und Eltern heraus. Eine ganz besondere Ehre wurde dem „Internet-ABC“ zuteil, als es am 21. November 2012 als erste deutsche Einrichtung in Paris den angesehenen King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis der UNESCO erhielt. Mit dieser Auszeichnung würdigte die internationale Fachjury den vorbildlichen Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung.



Das Portal www.internet-abc.de widmet sich seit Dezember 2001 der Medienerziehung im Grundschulalter. Ins Leben gerufen wurde es von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann

Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung. Der Internet-ABC e.V. wurde im Februar 2003 in Düsseldorf gegründet, um das Projekt weiter zu betreiben. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe, die zu einer sicheren und kompetenten Nutzung des Internets beiträgt. Die Angebote der

Seite vermitteln leicht verständlich Basiswissen zu Themen wie Suchmaschinen, E-Mail, Chat, Computerspielen, Filtersoftware und Jugendschutz. Lehrerinnen und Lehrer erhalten zudem gezielte Hinweise zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Alle Landesmedienanstalten unterstützen die Aktivitäten des Internet-ABC e.V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

4. Weitere Projekte und Initiativen im Überblick

Folgende Projekte und Initiativen unterstützte die Landeszentrale im Berichtszeitraum finanziell.



4.1 JUFINALE

Das Bayerische Jugendfilmfestival „JUFINALE“ wurde 1989 vom Bayerischen Jugendring (BJR) und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ins Leben gerufen. Die „JUFINALE“, die alle zwei Jahre in einer anderen bayerischen Stadt stattfindet, wird seit 1996 von der BLM finanziell unterstützt. Junge Filmschaffende aus ganz Bayern im Alter von zwölf bis 26 Jahren können auf der „JUFINALE“ ihre vielfältigen Produktionen präsentieren. Eine Live-Jury bestimmt die Gewinner der neun „JUFINALE“-Kategorien sowie den Sieger des Sonderpreises zum Festival-Schwerpunkt. Zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben. Alle Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld in Höhe von 500,- Euro dotiert. Das „12. Bayerische Jugendfilmfestival JUFINALE“ fand 2012 vom 15. bis 17. Juni im bayerischen Kulmbach statt. Mit Marcus H. Rosenmüller konnte das Filmfestival für das Jahr 2012

einen der erfolgreichsten und bekanntesten bayerischen Regisseure als künstlerischen Paten gewinnen. Parallel zum dreitägigen Filmprogramm der „JUFINALE“ wurde den Jugendlichen ein vielfältiges medienpädagogisches Rahmenprogramm geboten: Die rund 1.000 jungen Filmemacherinnen und Filmemacher konnten an Workshops zu Themen wie „Animationsfilm – mehr als nur ein Trick“ oder „Von der Idee zum fertigen Script“ teilnehmen.



4.2 Prix Jeunesse International

Die Stiftung Prix Jeunesse fördert Qualität im nationalen und internationalen Kinder- und Jugendfernsehen. Das Kernstück ihrer Arbeit ist die Ausrichtung des „Prix Jeunesse International“, einem Fernsehfestival für internationale Kinder- und Jugendprogramme, das alle zwei Jahre in München stattfindet. Im Berichtszeitraum fand vom 1. bis 6. Juni 2012 zum 25. Mal der „Prix Jeunesse International“ statt. Das diesjährige Motto lautete: „Watch, Learn and Grow with Children’s TV“. 353 Programme aus über 70 Ländern wurden zum Wettbewerb eingereicht – so viele wie noch nie. Aus diesem Fundus wählte das internationale Vorauswahlkomitee 86 Beiträge ins Finale. Diese Filme wurden während des Festivals gezeigt und die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, sich an der Abstimmung über die Gewinner zu beteiligen.



4.3 TV Include

Zusätzlich zur Ausrichtung des Festivals führt die Stiftung Prix Jeunesse mit Partnerorganisationen Ausbildungsveranstaltungen zum Thema Kinderfernsehen durch. Daneben gibt es für Kindergärten und Schulen den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“, der DVDs der internationalen TV-Sendungen mit passenden pädagogischen Begleitmaterialien enthält. Die Landeszentrale unterstützte im Berichtszeitraum die Kinderjury des Festivals „Prix Jeunesse International“.

„TV Include“ motiviert Schülerinnen und Schüler, sich mit ihren Ansichten und Eindrücken über das Leben von Menschen mit Behinderungen auseinanderzusetzen. Neben Filmvorführungen und Gesprächen mit einem betroffenen Menschen drehen Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekttagen einen eigenen Film zum Thema. Das Projekt setzt sich aktiv für ein selbstverständliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen, gegenseitigen Respekt und Verständnis ein. Das Projekt ist offen für alle Schularten und Klassenstufen und lässt sich in verschiedene Fächer einbinden. „TV Include“ wird von der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. (abm) durchgeführt.



4.4 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich

Das Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ des Landesmediendienstes Bayern e.V. widmet sich der frühkindlichen Medienerziehung, indem es eine Sammlung an Filmen für Kinder bereitstellt und diese mit Arbeitshilfen zur Auswertung und geeignetem filmischen und medienpädagogischen Material für Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertagesstätten und Horten sowie für Eltern ergänzt. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern ausgeliehen werden. Für die Altersgruppe von drei bis fünf Jahren sowie die Altersgruppe von sechs bis sieben Jahren werden Filmkisten mit unterschiedlichen Inhalten zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum konnte durch die Unterstützung der Landeszentrale das Angebot der Filmkisten um mehr als 30 Filme erweitert werden.

tat:funk

4.5 tat:funk

Das Schulradioprojekt „tat:funk“ zielt neben der Aneignung von Medienkompetenz auf die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler erstellen dabei selbstständig ein Sendekonzept, managen das Budget und produzieren ihre Radiosendung selbst. Den „tat:funk“-Gruppen steht neben ihrem Betreuungslehrer ein erfahrener Mediencoach aus dem Radiobereich zur Seite. Die BLM und der Bayerische Rundfunk fördern unter dem Dach der Stiftung Zuhören im Schuljahr 2012/13 zwei bayerische Schulen, die ein P-Seminar „tat:funk“ durchführen, mit der Vermittlung und Finanzierung des externen Mediencoaches. Im zehnten Jahr des „tat:funk“-Projekts beteiligten sich 28 Gymnasien am bundesweiten Wettbewerb, darunter waren 21 Schulen aus Bayern. Bei der Preisverleihung am 8. November 2012 in München wurden die drei besten eingereichten Radiosendungen ausgezeichnet. Über den ersten und dritten Preis durften sich zwei bayerische „tat:funk“-Projekte freuen.



4.6 Hört Hört!

„Hört Hört!“ ist ein Festival und Hörwettbewerb, der jährlich im fränkischen und südbayerischen Raum stattfindet und jungen Hörbegeisterten die Möglichkeit bietet, sich mit eigenen Audioproduktionen den kritischen Ohren einer fachkundigen Jury zu stellen. Am 3. November 2012 fand im Kulturforum Fürth die Preisverleihung des fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ statt. In den Kategorien „Journalistische Beiträge“, „Hörspiele“ und „Schulradio“ sowie der Sonderkategorie „Radiospots – 60 Sekunden für Toleranz“ wurden erneut junge Radio- und Hörspielmacher ausgezeichnet. Im südbayerischen Raum lud das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis am 28. und 29. Juli 2012 Audiogruppen zu dem Festival nach Übersee am Chiemsee ein. An zwei spannenden Tagen durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem am „Hörspielfeuer“ den eingereichten Audiobeiträgen lauschen und die Preisverleihung in drei verschiedenen Produktions- und Alterskategorien verfolgen.



4.7 Informationssystem Medienpädagogik (ISM)

Das „Informationssystem Medienpädagogik (ISM)“ hat sich die Förderung von Informations- und Medienkompetenz zum Ziel gesetzt. Unter der Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) entstand – mit Unterstützung durch das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), die Medienzentren Hessen und das Hans-Bredow-Institut in Hamburg – das ISM als größtes deutsches Datenbankangebot für den Einsatz von Medien im Bildungsbereich. Wissenschaftlich Tätige, Lehrkräfte, Erziehende, Eltern, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler können sich über relevante Literatur, Filme und Projekte informieren. Material zur Lesekompetenz klassischer Printmedien wird genauso dokumentiert wie die neuere Entwicklung der virtuellen Lern- und Medienwelten. Die Publikationen beziehen sich sowohl auf die Medienforschung als auch auf die pädagogische Praxis. Die Förderung des ISM endet mit dem Jahr 2012.



4.8 crossmedia

„crossmedia“ ist ein Multimedia-Wettbewerb für bayerische Schülerinnen und Schüler. Unter dem Motto „Schüler zeigen, was man mit digitalen Medien alles machen kann“ können Jugendliche in den Sparten „Musik – Sound – Clip“, „Multimedia“, „Internet“, „Sprache & Text“, „Movie“, „Grafik & Layout“ und „3D“ Beiträge einreichen. In jeder Kategorie werden von einer fachkundigen Jury drei Sieger gekürt, das Preisgeld beträgt insgesamt über 10.000,- Euro. Die Preisverleihung fand im Jahr 2012 am 29. November im Gebäude der LBS Bayerische Landesbausparkasse in München statt.



4.9 Treffpunkt Filmkultur

Jungen Menschen das Thema „Film“ als Kulturgut näher bringen – dies ist das Ziel des Vereins Treffpunkt Filmkultur e.V. In dem Projekt „Treffpunkt Filmkultur“ werden im ARRI Kino in München Filme aus allen Themenbereichen und Genres gezeigt, die sich durch Qualität in Form und Inhalt auszeichnen und Anregungen zu Diskussionen geben. Kindern und Jugendlichen wird dabei der Weg vom Drehbuch über die Finanzierung bis zur technischen Umsetzung eines Filmprojekts näher gebracht. Dazu erläutern Experten aus der Filmbranche die verschiedenen Aspekte des Filmemachens und beantworten Fragen. Ziel ist es, den Jugendlichen einen differenzierten Umgang mit dem Medium Film und seinem Einsatz zu ermöglichen.



4.10 CampusWave

„CampusWave“ ist eine Online-Plattform von und für junge Radiomacher. Das Netzwerk stellt Podcasts verschiedener Uniradios kostenlos zur Verfügung und bietet Nachwuchstalenten die Möglichkeit, eigene Inhalte einem breiten Publikum zu präsentieren. „CampusWave“ spielt nicht nur gute Musik und veröffentlicht interessante Beiträge, sondern bietet Hörfunkbegeisterten auch ein Diskussionsforum zum gegenseitigen Austausch und liefert in einem Wissensbereich zahlreiche Tipps und Ausbildungsmaterialien für die tägliche Radioarbeit.

5. Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen

5.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Musik ist für Jugendliche Statement und Unterhaltung zugleich, doch nicht immer werden die richtigen Töne getroffen. Deshalb ist es wichtig, sich auch mit pädagogisch herausfordernden Aspekten wie Rechts-Rock und Porno-Rap oder Musik-Castingshows auseinanderzusetzen. Die 18. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „Von Beatz, Sounds und Clips – Musik in der Lebenswelt Jugendlicher“ griff diese Thematik auf und vermittelte in drei thematischen Blöcken wie Musik von Jugendlichen genutzt und wahrgenommen wird, wie mit Musik als pädagogischer Herausforderung umgegangen und wie das kreative Potenzial von Musik genutzt werden kann.

Siegfried Schneider, Vorsitzender des Forums Medienpädagogik und Präsident der BLM, begrüßte am

22. November 2012 rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der BLM. Er betonte in seinem Grußwort, dass es für Erwachsene wichtig sei, nicht den Zugang zur jugendlichen Erlebniswelt zu verlieren, sondern Musik als Türöffner zu verstehen, um Jugendliche zu erreichen. Der Moderator Dr. Erich Jooß, Vorsitzender des Medienrats der BLM, führte durch die Veranstaltung.

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann von der Universität Siegen thematisierte in ihrer Keynote den hohen Stellenwert von Musik bei der Identitäts- und Persönlichkeitsfindung von Jugendlichen. Jugendliche würden sich durch die Rezeption von Musik mit dem Erwachsenwerden und für sie wichtigen Entwicklungsaufgaben, wie z.B. die erste Paarbeziehung, auseinandersetzen. Um die Steuerung von

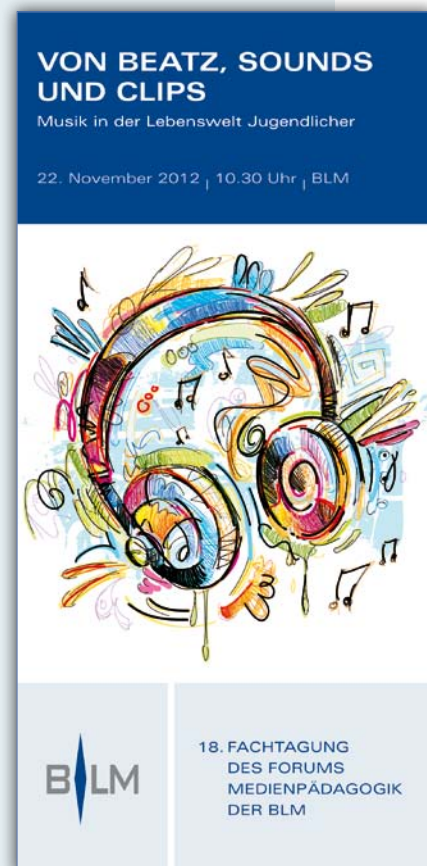


Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 22. November 2012 (Foto: BLM)

Gefühlen ging es in dem Vortrag von Marco Hertenstein, freischaffender Komponist und Dozent am Institut für Musikpädagogik der Ludwig-Maximilians Universität. Meist werde die Wirkung von Musik in Filmen, aber auch Computerspielen vom Publikum nicht bewusst wahrgenommen, denn Musik werde häufig subtil eingesetzt, um den Zuschauer unbemerkt zum gewünschten Interpretationsergebnis zu führen. Anhand einiger Beispiele führte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Hauptaufgaben der dramaturgischen Filmmusik ein und erklärte grundlegende Mechanismen. Björn Dornbusch, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, widmete sich in seinem Vortrag der musikalischen Selbstdarstellung Jugendlicher auf YouTube. Ihre Coverversionen von Musikclips bekannter

und etablierter Künstler der Musikindustrie analysierte er unter Gesichtspunkten der Nachahmungstheorie und gesellschaftspolitischer Parodie. Jugendliche würden in Coverversionen kreatives Potenzial entfalten und kulturelle Prozesse im Spannungsfeld von Kunst und Kommerz durchaus kritisch betrachten. Das Phänomen des „Self made“-Startups und die zum Teil wenig schmeichelhafte Kommunikationskultur sah er allerdings kritisch.

Musik kann zu einer pädagogischen Herausforderung werden, wenn sie rassistische, destruktive, sexistische oder anderweitig diskriminierende Inhalte vermittelt. In ihrem Vortrag ging Prof. Dr. Gabriele Hofmann von der pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd auf Rechts-Rock und Porno-Rap ein und erörterte, warum manche Jugendliche sich durch



Hintergrund

Das Forum Medienpädagogik veranstaltet jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in der BLM. Zielgruppe der Veranstaltung sind Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die Themen der Veranstaltung spiegeln aktuelle medienpä-

dagogische Entwicklungen in Fachkreisen und Presse wider. Ablauf und Inhalte der Fachtagung werden in der jährlichen Sitzung des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik diskutiert und festgelegt. Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in das Fortbildungsportal FIBS aufgenommen.

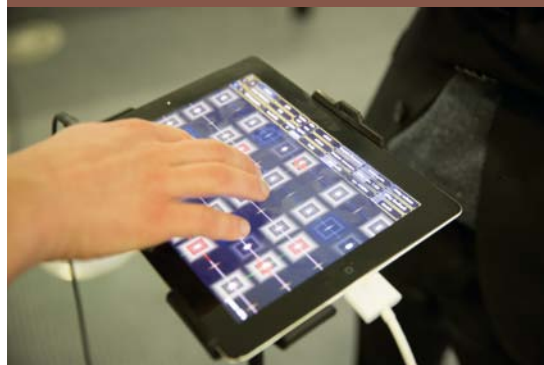
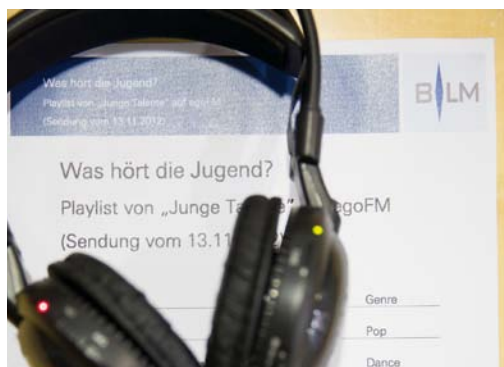
Damit kann Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen wird in den Tagungsunterlagen und online auf www.medien-puls.de veröffentlicht.

solche Musik angesprochen fühlen. Anschließend diskutierte sie, wie mit solchen Inhalten im pädagogischen Alltag umgegangen werden kann und forderte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu auf, Stellung zu beziehen. So sei es nicht prude, Porno-Rap als bedenklich einzustufen. Warum Castingshows Jugendliche so faszinieren und welche Auswirkungen damit verbunden sind, verdeutlichte Dr. Maya Götz, Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI). Die Sendungen seien so perfide geschnitten, dass junge Zuschauer gar nicht bemerken würden, wie die Erniedrigung der Kandidatinnen und Kandidaten dadurch verstärkt werde. Anhand verschiedener Beispiele aus der Sendung „Deutschland sucht den Superstar“ diskutierte sie die Stereotypisierungsmechanismen. In ihrem rechtlichen Exkurs über Urheberrecht und Musik veranschaulichte Dr. Kristina Hopf von der Stabsstelle der

Kommission für Jugendmedienschutz der Landesmedienanstalten (KJM) grundlegende rechtliche Regeln. Jugendliche würden sich vielfach keinerlei Gedanken über rechtliche Aspekte machen, wenn sie sich Musik beschaffen. Verstöße gegen das Urheberrecht seien aber keine Kavaliersdelikte, warnte sie und empfahl, Jugendliche frühzeitig über die Folgen von Urheberrechtsverletzungen aufzuklären.

Der Musikwissenschaftler Michael Krebs, der in Berlin das „DigiEnsemble Berlin“ gegründet hat, präsentierte, wie man mit Smartphones und Tablets Musik machen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen neben einer Hörprobe Einblicke in die medienpädagogische Arbeit mit Musik-Apps. Diese ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, die nie das Interesse oder die Chance gehabt haben, ein Instrument zu erlernen, sich auf diesem Wege aktiv mit Musik

auseinanderzusetzen. Im letzten Vortrag gaben die beiden Medienpädagoginnen Elke Michaelis und Claudia Dechant Einblicke in ihre Arbeit bei den „Junge Talente“-Redaktionen von egoFM: Welchen Stellenwert Musik für Jugendliche habe, lasse sich nicht nur an der Auswahl der Titel für die Sendung erkennen, sondern zeige sich auch im Hinblick auf die redaktionellen Themen. Die jungen Radiomacher würden häufig regionale, aber auch überregionale Acts vorstellen. Bei der intensiven Auseinandersetzung sollen die eigenen Idole zwar vorgestellt, jedoch nicht idealisiert werden. Unterstützung bei der kritischen Auseinandersetzung erhalten die Jugendlichen dabei stets von den betreuenden Pädagoginnen. Während der Pause herrschte ein reger Austausch im Foyer. Die Ideenbörse bot Anregungen für die Praxis, vertiefende Informationen und die Möglichkeit, selbst auszuprobieren, wie z.B. Musikmachen mit Apps funktioniert.



Impressionen von der Ideenbörse (Foto: BLM)

5.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Als am 17. Oktober 2012 die Studierenden der Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg ihre Workshop-Ergebnisse bei der Abschlusspräsentation vorstellten, lagen zwei spannende und lehrreiche Tage hinter ihnen. Die präsentierten Kurzfilme, Hörspiele, digitalen Daumenkinos oder 3D-Fotos spiegelten den Spaß wider, eigene Ideen kreativ umzusetzen. Siegfried Schneider, Präsident der BLM, betonte in seiner Rede, dass Erzieherinnen und Erzieher einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern leisten. Man müsse früh beginnen, Kindern digitale, aber auch analoge Medien näher zu bringen. Die praktische Medienarbeit bietet viele verschiedene Möglichkeiten, spielerisch und altersgerecht den Umgang mit Medien zu lernen.

In 14 verschiedenen Workshops lernten die 150 Studierenden Beispiele praktischer Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen und erhielten fachkompetente Anregungen, um eigenständig medienpädagogische Projekte durchzuführen. Ergänzt wurde das praktische Angebot durch theoretische Einführungen. So gab Verena Weigand, Leiterin des Referats für Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, eine Einführung in den Jugendmedienschutz und Klaus Lutz vom Medienzentrum Parabol e.V. referierte über altersspezifische Konzepte der Medienarbeit.

Organisatorisch arbeitete die BLM mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Medienzentrum Parabol e.V. in

Nürnberg, der Medienfachberatung Oberfranken und der Stiftung Zuhören zusammen. Die Veranstaltung wurde von den lokalen Sendern, dem Funkhaus Bamberg und TV Oberfranken, unterstützt. Diese haben die Abendveranstaltung, die Senderführungen für die Studierenden und die DVD-Dokumentation der Fortbildung übernommen.



Animationsfilm »Der Monster-Muffin« (Foto: BLM)

Hintergrund

Mit der für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfreien „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ bietet die BLM medienpraktische Unterstützung in der kreativen und pädagogischen Nutzung von Medien an. Im Berichtszeitraum fand die Veranstaltung bereits zum elften Mal statt. In den vergangenen Jahren machte die Ver-

anstaltung in den Fachakademien für Sozialpädagogik und Heilpädagogik in Kempten, Regensburg, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg, Landshut und Deggendorf Station.



Workshop »Hörspiele mit Kindern« (Foto: BLM)



Siegfried Schneider (Foto: BLM)



Dr. Ulrike Wagner (Foto: BLM)

5.3 Safer Internet Day

„Teilen, vernetzen, liken“ – die Veranstaltung zum 10. Safer Internet Day in der BLM am 5. Februar 2013 stand ganz im Zeichen des Medienhandelns Jugendlicher im Web 2.0. Wie gehen Jugendliche mit den vielfältigen Handlungsmöglichkeiten in Sozialen Netzwerken um und welchen Stellenwert hat das Social Web für die Identitätsarbeit Heranwachsender?

Diesen und weiteren Fragen widmete sich die vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis am „Safer Internet Day“ vorgestellte vierte Teilstudie aus der von der BLM in Auftrag gegebenen 5. Konvergenzstudie zum Online-Medienhandeln Jugendlicher (s.a. Kap. 7, S. 51). Die Präsentation der vierten Teilstudie „Teilen, vernetzen, liken – Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web“ markierte gleichzeitig auch den Abschluss der im Dezember 2007 begonnenen Forschungsarbeiten des JFF im Rahmen der Gesamtstudie.



Nach einem einleitenden Grußwort des BLM-Präsidenten Siegfried Schneider erläuterten die Direktorin des JFF, Dr. Ulrike Wagner, und ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter, Niels Brüggemann, die Fragestellungen und zentralen Ergebnisse der Studie. Anhand einer Reihe von Fallbeispielen veranschaulichten die Referenten das Handlungsrepertoire Jugendlicher im Alter zwischen 13 und 17 Jahren in Sozialen Netzwerken und zeigten auf, welche Motive ihrem Handeln dabei zugrunde liegen. Dabei gingen die Referenten auch näher auf die verschiedenen Facetten der Identitätsarbeit Jugendlicher im Web 2.0 ein.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Florian Albrecht, Geschäftsführer der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik der Universität Passau, Max Schmidt, Vorsitzender des Bayerischen Philologenverbands und Medienrat, Siegfried Schneider und Dr. Ulrike Wagner

gemeinsam mit dem Moderator Sebastian Ring über Chancen und Risiken des Medienhandelns Jugendlicher in Sozialen Netzwerken. Insbesondere die Tatsache, dass eine Verbreitung einmal veröffentlichter Inhalte in Sozialen Netzwerken nur schwer zu stoppen ist, wurde von den Diskussionsteilnehmern dabei hervorgehoben. Dies sei gerade im Hinblick auf die Veröffentlichung privater Inhalte, wie z.B. intimer Fotos, besonders problematisch.

Verfolgt wurden die Präsentation der Studienergebnisse und die Podiumsdiskussion von etwa 100 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter auch mehrere Pressevertreter und Fernsehteams. Nachdem die Teilnehmenden im Anschluss an die Podiumsdiskussion die Möglichkeit hatten, sich mit eigenen Fragen an die Diskutanten zu wenden, bot zum Ausklang der Veranstaltung ein Imbiss im Foyer der BLM Gelegenheit zum weiteren Austausch.



Hintergrund

Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten „Safer Internet Day“ ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der „Safer Internet Day“ findet seit dem Jahr 2004 immer am zweiten Dienstag im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jähr-

lich mehr als 100 Länder weltweit. Die Initiative „klicksafe“ sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2013 bereits zum achten Mal am Aktionstag des „Safer Internet Day“ teil.



5.4 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)

Am 28. November 2012 fand in der BLM der 28. Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB) statt. Die Tagung zum Thema „Wirklichkeit oder Fiktion? Scripted Reality-Formate im Fernsehen“ wurde durch Katharina Geiger, Geschäftsführerin der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V. (EAM) und Schriftführerin des Medienrats der BLM, eröffnet. Anschließend übergab sie das Wort an den Präsidenten der BLM, Siegfried Schneider, der die Teilnehmerinnen in seiner Rede über Neuerungen aus der Medienpolitik informierte.

Ein von der BLM zusammengestellter Trailer zu Scripted Reality-Formate leitete den Vortrag von Dr. Jürgen Heyn, stellvertretender Bereichsleiter Programm der BLM, über neu gewonnene Erkenntnisse aus der

Programmbeobachtung ein. Er stellte außerdem die wichtigsten Ergebnisse der Studie „Scripted Reality-Formate und ihr Programmumfeld im deutschen Fernsehen“ von Prof. Dr. Weiß vor. Danach berichtete Martina Mühlberger, Referentin für Medienpädagogik der BLM, über die durch Scripted Reality-Formate entstehenden Herausforderungen für die Medienpädagogik und den Jugendschutz. Die Teilnehmerinnen konnten anhand einiger gezeigter Programm-Beispiele die inhaltlichen Risikodimensionen für Heranwachsende diskutieren. Den Abschluss der Tagung bildete ein Vortrag über den Einfluss von Scripted Reality auf Programmformate und Zuschauerresonanz von Karl König, Geschäftsführer von Kabel Eins. Ausschnitte aus aktuellen Formaten stellten Programmentwicklungen des Reality-TV-Genres anschaulich dar. Das abwechslungsreiche Programm verschaffte den Teilnehmerinnen einen guten Überblick über Scripted Reality-Formate im Fernsehen und wie jedes Jahr fand die Veranstaltung großen Zuspruch.



Informationstag der evangelischen Frauenarbeit in Bayern (Foto: BLM)

5.5 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns

Medienerziehung erscheint vielen Eltern als tägliche Herausforderung. Neben den Debatten um Nutzungszeiten von Fernsehen, PC und Spielkonsolen sorgt auch die Selbstpräsentation der eigenen Kinder in Sozialen Netzwerken vielfach für Gesprächsbedarf. Unter dem Titel „Das hat meine Tochter ins Netz gestellt?! - Medienerziehung als Herausforderung für Eltern“ widmete sich die Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns am 22. April 2013 in der BLM den Themen Datenschutz und Soziale Netzwerke. Die Landestagung wurde geleitet von Ursula Kriebel, Medienrätin der BLM.

Nach einem Grußwort von Siegfried Schneider, Präsident der BLM, zu aktuellen medienpolitischen Fragestellungen, erklärte Dr. Kristina Hopf, juristische Referentin im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, wichtige Aspekte des Datenschutzes in Sozialen Netzwerken. Anschließend stellte Jutta Schirmacher von der Stiftung Medienpädagogik Bayern das Projekt „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“ vor: Das Projekt wurde 2011 von der Stiftung ins Leben gerufen

und unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen für Eltern zu verschiedenen Medienthematen. Auch zu den Themen Datenschutz und Soziale Netzwerke vermittelt die Stiftung qualifizierte Referentinnen und Referenten in ganz Bayern. Einen Eindruck von einer solchen Informationsveranstaltung erhielten die Teilnehmerinnen direkt im Anschluss. Dr. Sabine Jörk, Referentin im „Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern“, hielt als Praxisbeispiel einen verkürzten Elternabend zum Thema „Medienaneignung der 10- bis 14-Jährigen – Schwerpunkt Internet“.

Die Teilnehmerinnen zeigten sich begeistert vom Angebot des Referentennetzwerks und begrüßten sehr, dass die Stiftung unkompliziert und praxisnah medienpädagogische Elternarbeit in Bildungseinrichtungen in ganz Bayern erleichtert.



Landestagung der Arbeitsgemeinschaft
Katholischer Frauen Bayerns (Foto: BLM)

5.6 Medienpädagogische Themen bei „total digital“-Veranstaltungen



Podiumsdiskussion am 5. Oktober 2012 in Schweinfurt (Foto: BLM)



Podiumsdiskussion am 18. August 2012 in Kempten (Foto: BLM)

Die Menschen vor Ort zu erreichen und sich mit ihren Fragen zur Digitalisierung auseinanderzusetzen, war ein Hauptmotiv der BLM, die Initiative „total digital“ zu starten. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen präsentierte sie sich im Berichtszeitraum vor Ort in den bayerischen Regionen bei regionalen Verbrauchermessen. Medienpädagogische Themen bildeten dabei einen festen Bestandteil im Programm.

„Wie können wir die Medienkompetenz stärken?“ – darüber diskutierte Siegfried Schneider, Präsident der BLM, am 14. August 2012 beim Gäubodenfest in Straubing zusammen mit Ingrid Ritt, Vorsitzende des Landeselternverbands Bayerischer Realschulen, und Josef Zellmeier, MdL (CSU). Vier Tage später erörterte

Jutta Baumann, Referentin für Medienpädagogik der BLM, in Kempten im Gespräch mit Andreas Brehm, Student, die Chancen und Gefahren von Social Media. In Schweinfurt nahm Verena Weigand, Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, am 5. Oktober 2012 an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Total überfordert – Medien bewusst und kompetent nutzen“ teil. Mit auf dem Podium saßen Gerlinde Martin, BLM-Medienrätin, und regionale Vertreter aus dem Bereich Medienpädagogik. Die Diskussionsrunde am 23. März 2013 in Ingolstadt widmete sich dem Thema „Chancen und Risiken von Facebook & Co“. Die BLM wurde von Jutta Baumann, Referentin für Medienpädagogik, vertreten.

Hintergrund

total digital
RATGEBER FÜR MEDIENNUTZER

Mit der Initiative „total digital“, die 2011 mit einer Ratgeber-Broschüre und Informationstagen in Deggendorf und Augsburg startete, will die BLM

dazu beitragen, die Verunsicherung der Verbraucher bei der Nutzung der digitalen Medien abzubauen. Denn die Digitalisierung eröffnet nicht nur neue Kommunikationswege, sondern kann auch zur Überforderung führen. Nicht selten werden die Verbraucher mit ihren Fragen allein gelassen. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen vor Ort in den

bayerischen Regionen will die Landeszentrale die Medienkompetenz gerade derjenigen stärken, die sich überfordert fühlen durch die Vielfalt der technischen Möglichkeiten und Verunsicherung empfinden bei der Nutzung neuer Kommunikationswege.

5.7 Interdisziplinäre Fachtagung

Familienleben heute ist untrennbar mit Medien verbunden. So lautet ein Fazit der 8. Interdisziplinären Tagung zum Thema „Familienleben: Entgrenzt und vernetzt?“, die am 30. November 2012 in der BLM stattfand. Siegfried Schneider, Präsident der BLM, verwies auf den großen Stellenwert von digitalen Medien in der familiären Kommunikation in seinem Grußwort: Zum einen werde häufiger über Medien miteinander kommuniziert, zum anderen würden die neuen Kommunikationsmöglichkeiten stärker denn je die Freizeit der Familienmitglieder bestimmen. Felix Barckhausen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ging in seinem Grußwort darauf ein, dass Chancen und Problemlagen dieser Entwicklung gleichermaßen in den Blick genommen werden müssten. Er begrüßte die inter-



Podiumsdiskussion mit Mechthild Appelhoff, Prof. Dr. Fabienne Stoll, Prof. Dr. Helga Theunert, Sybille Giel (Moderation), Henry Thiery, Verena Weigand (von links) (Foto: BLM)

Seit dem Jahr 2005 führt das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in Kooperation mit der BLM durch. Die Veranstaltung bietet einen interdisziplinären Zugang zum Themengebiet Medienpädagogik und richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik,

Bildungs- und Medienpolitik. Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt.

disziplinäre Auseinandersetzung zu medienbezogener Fragen im Hinblick auf die Entwicklung realistischer Medienerziehungsmodelle. Er hob in diesem Zusammenhang auch den vom BMFSFJ initiierten „Dialog Internet“ (s.a. Kap. 6.5, S. 46) hervor.

Insgesamt sechs Vorträge näherten sich dem Tagungsthema aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Prof. Dr. Bernd Schorb von der Universität Leipzig und Vorsitzender des JFF e.V. nahm die komplexen Familienstrukturen und den vielfältigen Umgang mit Medien in Familien in den Blick: denn Familie gebe in vielfacher Hinsicht den sozialen Bezugsrahmen für das Heranwachsen und damit auch für die Medienaneignung in Kindheit und Jugend vor. Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach von der Universität Potsdam differenzierte in seinem Vortrag verschiedene familiäre Lebensformen und die Rolle, die Kinder darin spielen.

Auf die veränderten Bedingungen in der Arbeitswelt und die Veränderungen der Grenzen zwischen Familie und Beruf ging Dr. Wolfgang Menz vom Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung in München in seinem Vortrag ein, da diese zu den Bedingungen gehören, die Auswirkungen auf das Familienleben haben. Vor diesem Hintergrund werde das ‚doing family‘ konstante Anforderung des Alltags vieler Erwachsener und Heranwachsender, insbesondere wenn Familien nicht am gleichen Ort leben würden. Dr. Michaela Schier vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) verdeutlichte, wie wichtig Medien in diesem Zusammenhang sind. Dr. Ulrike Wagner vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis beleuchtete den familiären Medienumgang. Anhand von empirischen Befunden zeigte sie die unterschiedliche Bedeutung von Medien für verschiedene Familienmitglieder auf. So

sei z.B. die Rolle des Smartphones oder Handys für Kinder klar die eines Spiel- und Kommunikationsgeräts, während Eltern das Handy als Gerät der Kontrolle sehen würden. In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Mechthild Appelhoff von der Landeszentrale für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll vom Staatsinstitut für Frühpädagogik München (IFP), Prof. Dr. Helga Theunert von der Universität Leipzig und dem JFF, Heinz Thiery von dem Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. und Verena Weigand von der BLM mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über bestehende Angebote zur Medienkompetenzförderung für Familien. Als Fazit der Diskussion konnte festgehalten werden, dass auf Grund der aktuellen Familienstrukturen verstärkt Medienerziehungskonzepte für den gesamten Familienverbund zu entwickeln sind.



Familienleben: Entgrenzt und vernetzt?

8. Interdisziplinäre Tagung 2012

5.8 didacta – die Bildungsmesse

Gemeinsam mit den anderen Landesmedienanstalten präsentierte sich die BLM vom 19. bis 23. Februar 2013 auf der Bildungsmesse didacta in Köln. Am gemeinsamen Stand der ALM – Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten stellten die Landesmedienanstalten ihre Materialien zur Förderung von Medienkompetenz vor. Vertreten waren unter anderem Materialien des „FLIMMO“ (s.a. Kap. 3.1, S. 13) und des „Internet-ABC“ (s.a. Kap. 3.6, S. 25).

Rund 97.000 Besucherinnen und Besucher wurden auf der didacta 2013 registriert. Insgesamt 874 Aussteller präsentierten sich an den Messeständen.

Hintergrund

Die didacta ist die größte Fachmesse für pädagogische Fachkräfte aller Bildungsbereiche in Europa und die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Jährlich zeigen rund 800 Aussteller aus verschiedenen Ländern ihre Angebote aus den Bereichen Kindergarten, Schule,

Hochschule, Ausbildung, Qualifikation und Weiterbildung sowie Beratung. Die didacta findet abwechselnd in Hannover, Köln und Stuttgart statt.



6. Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen

6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz und Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern

Medienkompetenz bayernweit stärken – das ist die zentrale Aufgabe der „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“. Die interministerielle Lenkungsgruppe tritt unter Beteiligung der Landeszentrale regelmäßig zusammen, um die bestehenden medienpädagogischen Angebote zu optimieren und durch neue Impulse Medienkompetenz in Bayern zu fördern. Am 3. Juli 2012 fand die 10. Sitzung der Lenkungsgruppe in der Bayerischen Staatskanzlei statt. Neben Präsentationen der Projekte „Digitales Bildungsnetz Bayern“ und „Digitales Lernen Bayern“ wurden unter anderem erste Arbeitsergebnisse aus der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ des Bundestags vorgestellt und aktuelle Entwicklungen des

„Medienführerscheins Bayern“ und des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ erörtert.

Aufgrund des vielschichtigen und umfangreichen Arbeitsauftrages wurden die zentralen Aufgaben der Lenkungsgruppe an mehrere Arbeitsgruppen übertragen. Die BLM war im Berichtszeitraum Mitglied der „Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern“, die am 15. November 2012 sowie am 10. Januar und 11. März 2013 zusammentraf. Die Arbeitsgruppe befasste sich im Rahmen der Sitzungen unter anderem mit der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien des „Medienführerscheins Bayern“ für die 8. und 9. Jahrgangsstufe und den Angeboten des virtuellen Landes-

medienzentrums „mebis“. Auch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des „Medienführerscheins Bayern“ wurde innerhalb der Arbeitsgruppe thematisiert. Insbesondere eine im Juli 2012 gestartete Mitmach-Aktion für Schulklassen unter Beteiligung von 65 lokalen TV- und Hörfunksendern fand großen Anklang und führte zu einem spürbaren Anstieg an Bestellungen der Unterrichtseinheiten.

Hintergrund

Die „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ wurde im Mai 2009 durch einen Beschluss des Ministerrats ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, Medienkompetenz auf verschiedenen Ebenen zu stärken, treten unter der Federführung der Bayerischen Staatskanzlei regelmäßig Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung,

Familie und Frauen, des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und der BLM zusammen.

Die „Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet,

um ein Konzept für den Medienführerschein Bayern zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu prüfen sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe liegt bei der Bayerischen Staatskanzlei.

6.2 Vergabeausschuss Games des FilmFernsehFonds Bayern

Mit wachsender wirtschaftlicher Bedeutung der Computerspielbranche in den letzten Jahren haben digitale Spiele eine beachtenswerte Position nicht nur innerhalb der Alltagskultur von Kindern und Jugendlichen, sondern im gesamten Kulturbetrieb erlangt. Die Ausdrucksformen von Spielen haben großen Einfluss auf andere mediale Ausdrucksformen. Andererseits bedienen sich digitale Spiele auch bei anderen Mediengattungen, wie dem Roman oder dem Film, und greifen Themen oder Muster auf. Der Deutsche Kulturrat hat im Jahr 2008 G.A.M.E., den Bundesverband der Computerspielindustrie e.V., als Mitglied in die Sektion „Film und Audiovisuelle Medien“ aufgenommen. Auch ein Beschluss des Deut-

schen Bundestags im Jahr 2007 hat in Kultur- und Medienpolitik darauf hingewirkt, qualitativ hochwertige sowie kulturell und pädagogisch wertvolle digitale Spiele stärker zu fördern. Durch den Förderbereich für digitale Spiele beim FilmFernsehFonds Bayern können laut Förderrichtlinien hochwertige, pädagogisch und kulturell wertvolle Computerspiele in ihrer Entwicklung und Produktion gefördert werden. Für Konzepte, Prototypen und die Produktion können Förderanträge gestellt werden. Über die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel entscheidet der „Vergabeausschuss Games“, der jährlich zweimal tagt.

Im Berichtszeitraum tagte der „Vergabeausschuss Games“ am 20. November 2012. Sowohl die Entwicklung von fünf Prototypen als auch die Ausarbeitung eines Konzepts wurden gefördert, wobei es sich beispielsweise um ein historisches Aufbau- bzw. Strategiespiel oder um ein interaktives Abenteuerspiel, welches auf einem Film basiert, handelt. Am 16. April 2013 fand eine weitere Sitzung des Ausschusses statt.

FFF Bayern

Der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), in dem der Freistaat Bayern, öffentlich-rechtliche sowie private Fernsehsender und die BLM Gesellschafter sind, hat die Aufgabe, eine quantitativ und qualitativ hochwertige

Filmförderung in Bayern durchzuführen. Damit soll eine wettbewerbsfähige Film- und Fernsehlandschaft in Bayern unterstützt und weiter ausgebaut werden. Gefördert werden die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen. Weitere Förderbereiche sind die Drehbuchförderung, Projektentwicklungsförderung, Nachwuchsförderung, Verleih- und Vertriebsförderung

sowie die Förderung von Filmtheatern. Seit 2009 fördert der FFF Bayern zusätzlich die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele, für die gesonderte Richtlinien gelten. Verena Weigand ist Mitglied des „Vergabeausschusses Games“, Heinz Heim ist als Stellvertreter benannt.

6.3 Wertebündnis Bayern

Demokratie, Teamgeist, Verantwortung – welche Werte zählen? Junge Menschen über Wertefragen zum Nachdenken anregen, mit ihnen diskutieren und sie zum Handeln ermuntern – hierfür setzte sich das „Wertebündnis Bayern“ im Berichtszeitraum aktiv ein. Die BLM als Bündnispartner sieht sich dabei für die Vermittlung von Medienkompetenz in der Verantwortung. An den gemeinsamen Sitzungen des „Wertebündnis Bayern“ am 21. Juni 2012, 12. November 2012 und 31. Januar 2013 in der Bayerischen Staatskanzlei nahm ein Vertreter der BLM teil. In den Sitzungen wurde schwerpunktmäßig über die Aufnahme neuer Bündnispartner entschieden, der Kongress „sehensWERT“ des „Wertebündnis Bayern“ vorbereitet und über die Wertebündnisprojekte berichtet.

Der Kongress fand am 13. März 2013 im ICM der Messe München statt. In seiner Rede lobte der Bayerische

Ministerpräsident Horst Seehofer, der Initiator des „Wertebündnis Bayern“, die Vielfalt der Wertebündnispartner und ihr Engagement für Bayern. Anschließend wurde der 100. Wertebündnispartner – die Plant-for-the-Planet Foundation – von Stifungsgründer Felix Finkbeiner vorgestellt. Die Auftaktveranstaltung des Wertekongresses endete mit einer Gesprächsrunde, bei der Vertreter des „Wertebündnis Bayern“ über Werte in Bayern diskutierten. Nach dem feierlichen Auftakt konnten sich die ca. 1.500 Besucherinnen und Besucher bei einem Mitmachparcours und den Projektpräsentationen einen Überblick über die Aktivitäten der Wertebündnispartner verschaffen. Die BLM beteiligte sich am Stand „Familie und Gesellschaft“ und informierte über ihre medienpädagogischen Aktivitäten.

Hintergrund



Das „Wertebündnis Bayern“ ist ein Zusammenschluss von 100 Partnern und wurde, initiiert vom Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, im März 2010 gegründet. Ziel des Zusammenschlusses ist es, „die für den Zusammenhalt in der Gesellschaft wichtigen Werte allen Menschen in unserem Lande ins Bewusstsein zu rufen“. Die Bündnispartner treten für

eine Förderung des Wertebewusstseins – insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – ein. In gemeinsamen Bündnisprojekten wird Wertebildung gefördert. Seit April 2012 ist die BLM Partnerin des „Wertebündnis Bayern“.

6.4 Ein Netz für Kinder

Um Kindern nicht nur einen sicheren, sondern auch attraktiven Surfraum zu bieten, unterstützt die Initiative „Ein Netz für Kinder“ qualitätsvolle, für Kinder besonders geeignete Internetangebote. Zwischen Mai 2012 und April 2013 förderte die Initiative 18 kindgerechte und qualitativ hochwertige Internetangebote. Damit wurden seit der Gründung von „Ein Netz für Kinder“ insgesamt 94 Angebote unterstützt. Erneut erhielten einige der geförderten Angebote im Berichtszeitraum begehrte Preise und Auszeichnungen. So wurde z.B. das Angebot www.tausch-dich-fit.de am 6. Juni 2012 von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet, während die Webseite www.trickkino.de am 20. Februar 2013 die Qualitätsauszeichnung für digitale Bildungsmedien „digita“ erhielt. Schwerpunkte der Arbeit von „Ein Netz für Kinder“

bildeten im Berichtszeitraum unter anderem die Verbesserung des Angebots an Online-Communities für Kinder und die Überarbeitung der Webseite der Initiative.

Die Whitelist der Kindersuchmaschine „fragFINN“ konnte erneut um zahlreiche Angebote erweitert werden und umfasst mittlerweile mehr als 11.000 Internetseiten. Zusätzlich kann „fragFINN“ seit November 2012 auch als App auf Smartphones und Tablets genutzt werden.

Vom 20. bis 22. September 2012 fand im Schloss Genshagen bei Berlin die dritte Tagung der Förderinitiative statt. In vier Workshops wurden die Themen „Communities: Was gefällt sicher“, „Spiele, Spiele, Spiele“, „Onlinemarketing, Social Media und Crowdfunding“ und „Flash, HTML 5, Native Apps“ vertiefend bearbeitet. Die BLM unterstützte die Organisation

und inhaltliche Konzeption des Workshops „Communities: Was gefällt sicher?“. Darüber hinaus hatten die teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 57 Kinderseiten auf der Tagung Gelegenheit, eigene Erfahrungen und nützliche Informationen auszutauschen.



Die gemeinsame Initiative aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Jugendmedienschutzes zielt darauf ab, einen attraktiven und sicheren Surfraum für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zu schaffen. Die Initiative setzt dabei zum einen auf die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder und zum anderen auf das Internetportal „fragFINN“. Für die Förderung eines hochwertigen

Angebots stellen Kulturstaaatsminister Bernd Neumann jährlich eine Million Euro und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 500.000,- Euro zur Verfügung. Hinter „fragFINN“ steht eine ständig wachsende Liste mit unterhaltsamen und lehrreichen Internetangeboten, die von einer an den Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. angebundenen Redaktion überprüft wird.

„Ein Netz für Kinder“ wurde 2007 im Rahmen der Konferenz zur europäischen Medienpolitik „Mehr Vertrauen in Inhalte“ von Kulturstaaatsminister Bernd Neumann ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Kuratorium der Initiative, ihre Stellvertreterin ist Jutta Baumann. In der Vergabekommission des Förderprogramms ist Jutta Baumann Mitglied, Maria Monninger ist als Stellvertreterin benannt.

6.5 Dialog Internet – Aufwachsen im Netz

Am 10. September 2012 gab die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, den Startschuss für den Aufbau des „I-KiZ-Zentrums“ für Kinderschutz im Internet. Mit dem „I-KiZ“ wird ein Forum auf Bundesebene geschaffen, das Vertreterinnen und Vertreter staatlicher Stellen, Expertinnen und Experten aus Jugendschutz und Strafverfolgung sowie Unternehmen und Verbänden an einen Tisch bringt, um Antworten auf die neuen Herausforderungen des Web 2.0 zu finden. In drei regelmäßig tagenden Fachkommissionen sollen hierfür Empfehlungen für eine Verbesserung des Jugendmedienschutzes im Zeichen der heutigen Medienwelt erarbeitet werden. Es Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, die Chancen des Internets ungefährdet zu nutzen und im Notfall schnell und

unkompliziert Hilfe zu leisten, steht dabei im Mittelpunkt der Arbeit des „I-KiZ“.

Kindern einen sicheren Surfraum zu bieten, ist auch das Ziel des neuen „KinderServers“, der am 27. Februar 2013 in Berlin vorgestellt wurde. Aufbauend auf die regelmäßig überprüften und erweiterten „Whitelists“ der Kindersuchmaschinen „fragFINN“ und „Blinde Kuh“ bietet der „KinderServer“ sowohl auf dem Computer als auch auf mobilen internetfähigen Geräten einen sicheren Surfmodus, über den ausschließlich Webseiten verfügbar sind, die ein Alterskennzeichen für Kinder bis zwölf Jahre tragen. Mit dem „KinderServer“ wurde eine der zentralen Handlungsempfehlungen der Initiative „Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ verwirklicht.



Hintergrund

Die Initiative „Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ wurde im November 2010 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ins Leben gerufen. Ziel der ersten einjährigen Projektphase war es, im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertenrunden innovative Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, wie Kinder und Jugendli-

che die Chancen des Internets nutzen und dabei gegen Risiken geschützt werden können. Mit dem Abschluss der ersten Phase wurde mit der Entwicklung und Umsetzung konkreter Angebote und Projekte begonnen. Die Initiative bietet Eltern, pädagogischen Fachkräften sowie Internetexpertinnen und -experten die Möglichkeit, Politik im Netz aktiv mitzu-

gestalten. Grundlage dafür ist ein Dialog-Portal, auf dem sich Bürgerinnen und Bürger zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzes im Internet und zu den Chancen der digitalen Welt austauschen können. Die BLM beteiligt sich seit Anfang an in der Arbeitsgruppe „Chancen“ in der Unterarbeitsgruppe „Medienkompetenz“ an der Initiative.

6.6 ELTERN TALK

„Was kann ich tun, wenn mein Kind zu häufig und zu lange vor dem Fernseher sitzt?“ – bei Fragen rund um den Erziehungsalltag bietet das Projekt „ELTERN TALK“ seit 10 Jahren Müttern und Vätern in Bayern Unterstützung. Im Mai 2012 feierte das Projekt sein 10-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde die wissenschaftliche Begleitstudie „10 Jahre ELTERN TALK“, die vom Institut für Praxisforschung und Projektberatung im Auftrag der Aktion Jugendschutz durchgeführt wurde, beim Festakt vorgestellt. Im Mittelpunkt standen die Erfahrungen der 35 Standorte in ganz Bayern, an denen das Projekt durchgeführt wird bzw. wurde. Neben detaillierten Einblicken in die Arbeit der letzten 10 Jahre wurden bei der Veranstaltung auch neue Settings des „ELTERN TALKs“, wie z.B. „Vätertalks“, „Essen und Reden“,

„Talks mit Eltern von Kindern mit Handycaps“, diskutiert und strukturelle Voraussetzungen einer nachhaltigen, regionalen Verankerung des Angebots beleuchtet. Staatssekretär Markus Sackmann lobte in seinem Grußwort „ELTERN TALK“ als niedrigschwelliges Angebot, das Eltern aus allen gesellschaftlichen Bereichen erreicht. 2013 ist der Aufbau neuer „ELTERN TALK“-Standorte in ganz Bayern geplant. Ziel ist es, die Anzahl der Standorte von 21 auf 40 auszubauen. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen unterstützt die Aktion Jugendschutz und die Kommunen dabei finanziell.



Das Projekt „ELTERN TALK“ stärkt die Erziehungskompetenz von Eltern durch Eltern. Im privaten Rahmen treffen sich Mütter und Väter zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Das Gespräch mit anderen ermutigt Eltern, nach neuen Wegen in ihrem Erziehungsalltag

zu suchen. Zielgruppe von „ELTERN TALK“ sind Eltern von Kindern bis 14 Jahre. Die Gesprächsrunden dauern etwa zwei Stunden und finden je nach Wunsch auf Türkisch, Russisch, Deutsch oder einer anderen Sprachen statt. Im Jahr 2012 gab es 21 Standorte in ganz Bayern. Das Projekt wurde 2001 von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., einem

Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Projektbeirat von „ELTERN TALK“, ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger.

6.7 GamesLab

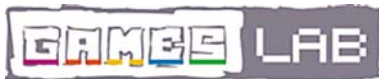
Die Altersgruppe der zehn- bis 19-Jährigen ist bei neuen Trends auf dem Computerspielsektor, wie z.B. Free-to-Play-Spielen oder Social Games, immer vorne mit dabei - rund dreiviertel der Teenager spielen regelmäßig (BIU/GfK, 2012). Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in einem souveränen Umgang mit Computerspielen ist dabei wichtig, um potenzielle Risiken, wie z.B. extensives Computerspielen oder Kostenfallen, zu minimieren. Einfluss darauf können nicht nur erwachsene Bezugspersonen, sondern auch die Peergroup nehmen. Medienpädagogische Peer-to-Peer-Ansätze, die eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe zwischen Heranwachsenden fördern, stellen deshalb einen sinnvollen Weg dar, ältere Kinder und Jugendliche anzuregen, ihr eigenes Medienhandeln zu reflektieren und selbstbestimmt mit Computerspielen umzugehen.

Vor diesem Hintergrund initiierte das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis 2012 in Kooperation mit dem Medienzentrum Parabol und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen das Projekt „GamesLab“. Das Projekt verbindet Praxis- und Forschungselemente, um so präventive Ansätze bei der Vermittlung von Medienkompetenz in Bezug auf Computerspiele zu erarbeiten, zu bündeln oder zu ergänzen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in einem Bericht veröffentlicht werden, um Handlungsempfehlungen für Schulen, Jugendhilfe und Politik zu entwickeln. Im Projekt sollen die Ressourcen der Heranwachsenden zum Thema Computerspiele über die Methoden der aktiven Medienarbeit miteingebunden und ihre Kompetenzen in Bezug auf einen reflektierten, eigenverantwortlichen Umgang mit Computerspielen

gestärkt werden. Die in diesem Rahmen stattfindenden Jugendtagungen und Werkstätten werden wissenschaftlich begleitet. Dabei interessieren aus Forschungsperspektive besonders ressourcenorientierte und kompetenzstärkende Aspekte des Computerspielens sowie die Problemlagen der Gruppe der Vielspielenden aus Sicht der Kinder und Jugendlichen. Die Ergebnisse werden ergänzt durch eine Expertenbefragung.

Am 19. Juni 2012 fand die erste Sitzung des Beirats statt. Die BLM ist neben dem Bayerischen Landesjugendamt, der Aktion Jugendschutz, der Mediadesign Hochschule und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Mitglied in diesem Gremium. Ein Vertreter der BLM nahm an der Sitzung und der Expertenbefragung teil.

Hintergrund



Das Projekt „GamesLab“ verbindet Praxis- und Forschungsaktivitäten im Hinblick auf die Vermittlung von Medienkompetenz für einen souveränen Umgang mit digitalen Spielwelten. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren in ganz Bayern. Das Projekt wird vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in

Kooperation mit dem Medienzentrum Parabol und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen durchgeführt. Verena Weigand ist Mitglied im Projektbeirat von „GamesLab“. Ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger.

6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern

Durch die Unterstützung innovativer Projekte im Bereich Unterrichtsmethodik und Wissenserwerb setzt sich die Stiftung Bildungspakt Bayern für die Sicherung und Verbesserung von Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit in Bayern ein. So wurde z.B. im Dezember 2012 der Startschuss für das schulartenübergreifende Projekt „AKZENT Elternarbeit“ gegeben. Das Projekt entwickelt an einer Reihe von Modellschulen schulspezifische Konzepte der Elternarbeit und greift hierbei auch auf neue Kommunikationstechnologien zurück, um eine raum- und zeitunabhängige Zusammenarbeit zu gewährleisten. Neue Wege beschreitet die Stiftung Bildungspakt Bayern auch im Bereich der sonderpädagogischen Förderung. So startete die Stiftung im September 2012 in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unter-

richt und Kultus das Projekt „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“. Dieses Projekt ermöglicht Jugendlichen an Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung einen gemeinsamen Unterricht mit Schülerinnen und Schülern in der Berufsschule und den Erwerb eines regulären Berufsabschlusses im dualen System. Die Landeszentrale ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Bildungspakt Bayern, der am 21. November 2012 zur 14. Sitzung zusammentrat. Im Rahmen der Sitzung wurde über die Wirkungsbilanz der Stiftungsarbeit der letzten zehn Jahre berichtet und unter anderem die Leitlinien der Weiterentwicklung des „Inneren Schulentwicklungsinnovationspreises (i.s.i.)“ vorgestellt.



Mit der Unterstützung der Stiftung Bildungspakt Bayern fördert das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden, Kooperationsprojekte von Privatwirtschaft und Schule. Damit sollen Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten. Seit ihrer

Gründung am 12. Oktober 2000 hat die Stiftung Bildungspakt Bayern über 190 Projekte an bayerischen Schulen gefördert. Die Landeszentrale ist Gründungsmitglied der Stiftung Bildungspakt Bayern.

6.9 Erfurter Netcode

Bereits seit zehn Jahren setzt sich der „Erfurter Netcode“ dafür ein, dass Kinder im Internet altersgerechte und hochwertige Angebote finden. Die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen samt Siegelverleihung fand am 6. Juni 2012 im Bildungszentrum der Thüringer Steuerverwaltung in Gotha statt. In einem einleitenden Film durften die Gäste der Feier den Werdegang des „Erfurter Netcode“ verfolgen, der von zahlreichen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern des Vereins gewürdigt wurde.

Im Anschluss an ein Grußwort der Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Thüringer Staatskanzlei, Marion Walsmann, endete die Veranstaltung mit der jährlichen Siegelverleihung des „Erfurter Netcode“.

Unterstützt von der Kinderredaktion von Radio F.R.E.I. wurden fünf Internetangebote für Kinder mit dem begehrten Siegel des „Erfurter Netcode“ ausgezeichnet.



Hintergrund

Der „Erfurter Netcode“ enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Kinderseiten im Internet. Anbieter, die ihren Internetauftritt an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des „Erfurter Netcode“ bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientie-

rung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote und Webseiten für Kinder geben. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcode e.V., Jutta Baumann ist Mitglied des Siegelausschusses des Vereins.

7. Forschung

>> Am 5. Februar 2013, dem Safer Internet Day (s.a. Kap. 5.3, S. 34), stellte das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis die Ergebnisse der vierten Teilstudie „Teilen, vernetzen, liken – Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web“ in der BLM vor. Die Teilstudie markierte zugleich den Abschluss der 5. Konvergenzstudie zum Medienhandeln Jugendlicher im Web 2.0. Im Mittelpunkt der Teilstudie stand die Identitätsarbeit Heranwachsender zwischen 13 und 17 Jahren in Sozialen Netzwerken. Untersucht wurde dabei, welche Interessen Jugendliche in Sozialen Netzwerken verfolgen, welches Handlungsrepertoire ihnen hierbei zur Verfügung steht und auf welche Art und Weise Jugendliche sozialräumliche Bezüge in Sozialen Netzwerken herstellen.

Hierfür wurden in 16 Einzelfallstudien computerbasierte Leitfaden-Inter-

views mit Jugendlichen geführt und in einer mehrwöchigen Forschungswerkstatt gemeinsam mit elf Schülerinnen und Schülern Methoden der aktiven Medienarbeit Heranwachsender in Sozialen Netzwerken herausgearbeitet.

Die Teilstudie zeigt, dass das Handlungsrepertoire Jugendlicher in Sozialen Netzwerken entscheidend von individuellen Interessen und Motiven bestimmt wird. Dabei werden die verschiedenen Ausdrucks- und Interaktionsmöglichkeiten Sozialer Netzwerke überwiegend für eine möglichst authentische Darstellung der eigenen Identität genutzt. Allerdings werden in diesem Kontext nicht nur eigene Inhalte veröffentlicht, sondern auch Beiträge anderer Nutzer aufgegriffen. Jugendlichen ist hier jedoch häufig nicht klar, woher die verwendeten Inhalte ursprünglich stammen und wer für deren Veröffentlichung verantwortlich ist.

Aus medienpädagogischer Sicht ist insbesondere das Auftreten geschlechtstypischer Handlungen relevant. So wurde gezeigt, dass Jungen verstärkt offensive Medienhandlungsweisen nutzen, um sich von anderen abzugrenzen, während Mädchen stärker darauf achten, in ihrer Selbstdarstellung Missverständnisse zu vermeiden und ein konsistentes Bild von sich zu zeichnen. Gerade vor dem Hintergrund eines Anpassungsdrucks an Geschlechterstereotype in Sozialen Netzwerken sind diese Handlungsmuster für die medienpädagogische Arbeit von Bedeutung.



Die als Langzeitstudie angelegte 5. Konvergenzstudie ist eine umfassende Aufklärung und Evaluierung des Medienhandelns Jugendlicher im Web 2.0. In insgesamt vier Teilstudien umfasst sie sowohl eine Untersuchung der Anbieter Sozialer Netzwerke, die im März 2009 abgeschlossen wurde, als auch eine Untersuchung der Nutzerseite, die sich mit der Perspektive Jugendlicher auf Daten-

schutz, Persönlichkeitsrechte und Konflikte sowie der Identitätsarbeit Jugendlicher in Sozialen Netzwerken befasst. Auftraggeber der 5. Konvergenzstudie ist wie bereits bei den vier vorangegangenen Studien die BLM. Die Konvergenzstudien des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis untersuchen die Medienaneignung von Heranwachsenden in der konvergenten Medi-

enwelt und deren Auswirkungen auf die Medienkompetenz und souveräne Lebensführung.

Die Ergebnisse der 5. Konvergenzstudie wurden unter dem Titel „Teilen, vernetzen, liken - Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web“ in der BLM-Schriftenreihe veröffentlicht.

8. Stiftung Medienpädagogik Bayern

>> Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bayernweit für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Das Ziel der Stiftung ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Projekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch und unterstützt Projekte Dritter, insbesondere praktische Medienarbeit. Die Projekte und Maßnahmen richten sich dabei vor allem an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige, gerade auch in den strukturschwachen Regionen Bayerns.

Die Stiftung setzt sich als zentrale Anlaufstelle für die Vernetzung und Koordination der Anbieter ein, die vor allem in Bayern medienpädagogisch wirken. Um eine gesellschaftspolitische Debatte zu den Themen Medienkompetenz, Medienverhalten und Medienrezeption anzuregen und zu vertiefen, macht sich die Stiftung für einen breiten Dialog zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen stark. Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist es, Wissenschaft und Forschung zu unterstützen.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, dieser kann abgerufen werden unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de.

9. Materialien

>> Pädagogisch Tätigen, Eltern sowie anderen Interessierten stellt die BLM aktuelle medienpädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung. Im Berichtszeitraum nahm die Landeszentrale Handreichungen für Referentinnen und Referenten zur Durchführung von Elternabenden zu den Themen „Computerspiele“ und „Internet und Handy“ in die Liste der bestellbaren Materialien auf.

→ Elternabende Computerspiele

Computerspiele begeistern mit immer facettenreicheren Spielwelten, kreativen Gestaltungsmöglichkeiten und innovativen Steuerungselementen viele Kinder und Jugendliche. Doch Computerspiele sind häufig auch Gegenstand gesellschaftlicher Diskussionen. Die Wirkung gewalthaltiger Spiele auf Heranwachsende wird ebenso kritisch betrachtet wie etwa die Vernachlässigung des sozialen Umfelds und schulischer Verpflichtungen als Folge exzessiver Nutzung. Auch Verbraucherschutzthemen werden in diesem Kontext immer wichtiger.



Es ist deshalb notwendig, Eltern in Fragen der Medienerziehung im Bereich Computerspiele zu unterstützen. Medienpädagogische Elternabende in Schulen, Kindergärten oder Familienzentren bieten Eltern Gelegenheit, sich Rat zu holen. Die Handreichung „Elternabende Computerspiele“ wurde von der Initiative klicksafe gemeinsam mit Experten des Angebots Spieleratgeber-NRW entwickelt und soll medienpädagogischen Referentinnen und Referenten das nötige Hintergrund- und Praxiswissen an die Hand geben, um Eltern eine differenzierte Haltung zum Thema „Computerspiele“ zu vermitteln.

→ Elternabende Internet + Handy

Internet und Handy haben längst im Alltag von Kindern und Jugendlichen Einzug gehalten. Sich online mit Freunden in Sozialen Netzwerken und Chatrooms zu treffen oder das neueste angesagte Internet-Video auf dem Smartphone anzuschauen – was Heranwachsenden ganz normal erscheint, verunsichert viele Eltern. Ab wann darf mein Kind ein Handy

besitzen, wie lange darf im Internet gesurft werden und welche Webseiten sind für Kinder geeignet? Diese und ähnliche Fragen stellen sich in der familialen Medienerziehung.

Medienpädagogische Elternabende in Schulen, Kindergärten oder Familienzentren bieten eine Möglichkeit, Eltern für die Chancen und Probleme der Internet- und Handynutzung zu sensibilisieren. Um medienpädagogische Referentinnen und Referenten bei der Vermittlung von Hintergrundwissen und praktischen Tipps zur Medienerziehung zu unterstützen, wurde die Handreichung „Elternabende Internet + Handy“ von der Initiative klicksafe entwickelt. Die Handreichung basiert auf praktisch erprobten Konzepten der Initiative „Eltern + Medien“ und enthält mit inhaltlichem Fachwissen zum Thema sowie didaktischen Hinweisen und praxisgerechten Methoden umfangreiche Informationen für die Durchführung von Elternabenden.



Anlage: Pressemitteilungen

■ PM 21|2012

Medientag „total digital“ am
5. Mai auf der Neuen Messe
Rosenheim – Verbraucherinfos
und Diskussionsrunden –
Klimaschwestern treten auf

■ PM 58|2012

Bayerischer Schulradiotag
im Rundfunkmuseum Fürth - 140
Schülerinnen und Schüler treffen
sich am 25. Juli 2012 im Rundfunk-
museum in Fürth zum dritten bay-
erischen Schulradiotag

■ PM 83|2012

tat:funk – Sieger des vergangenen
Schuljahres werden geehrt – Lang-
jähriger Kooperationspartner
„Stiftung Zuhören“ übernimmt das
deutschlandweite Projekt

■ PM 87|2012

„Nicht die Ohren für Musik der
Jugendlichen verschließen“ –
18. Fachtagung des Forums
Medienpädagogik zeigt Stellenwert
von Musik im Alltag von Jugend-
lichen

■ PM 91|2012

Familien leben mit Medien

■ PM 03|2013

Teilen, vernetzen, liken – Jugend
zwischen Eigensinn und Anpas-
sung im Social Web – Studie zur
Bedeutung Sozialer Netzwerk-
dienste für Jugendliche zum Safer
Internet Day in der BLM vorgestellt

21 :: 2012 | 24-04-2012

Medientag „total digital“ am 5. Mai auf der Neuen Messe Rosenheim

Verbraucherinfos und Diskussionsrunden – Klima-Schwestern treten auf

Ohne Internetanschluss oder gar ein Smartphone scheint der Lebensalltag heute kaum mehr bewältigt werden zu können. Die Medienunternehmen und Gerätehersteller versprechen eine Zukunft, in der alle Inhalte jederzeit und überall abrufbar sind. Doch allein die digitale Fernseh- und Radiowelt verunsichert viele Menschen. „total digital“ lautet die Maxime der Medienwelt, doch so mancher Verbraucher fühlt sich eher total überfordert.

Wege durch diese neue Welt will die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) in Kooperation mit den lokalen Medien am Samstag, 5. Mai, den Besuchern der Neuen Messe Rosenheim aufzeigen. Der Medientag „total digital“ bildet den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen der BLM auf regionalen Verbrauchermessen in Bayern. Weitere Informationstage sind u.a. im Rahmen des Gäubodenfestes in Straubing im August und bei der Unterfrankenschau in Schweinfurt Ende September geplant.

Mit der Initiative „total digital“, die bereits im letzten Jahr mit einer Ratgeber-Broschüre und Informationstagen in Deggendorf und Augsburg gestartet ist, will die BLM dazu beitragen, die Verunsicherung der Verbraucher bei der Nutzung der digitalen Medien abzubauen. Denn die Digitalisierung eröffnet nicht nur neue Kommunikationswege, sondern kann auch zur Überforderung führen. Nicht selten werden die Verbraucher mit ihren Fragen allein gelassen. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen vor Ort in den bayerischen Regionen will die Landeszentrale die Medienkompetenz gerade derjenigen stärken, für die Begriffe wie Hybrid-TV, DABplus oder Smartphone immer noch Fachchinesisch sind.

Der Medientag am 5. Mai beginnt um 10.30 Uhr in der Halle 9 der Neuen Messe Rosenheim. Das Programm verspricht neben interessanten Diskussionen mit lokalen Medienmachern und prominenten Gästen sowie einem Quiz mit attraktiven Preisen auch gute Unterhaltung u.a. mit Songs aus dem neuen Album der Klima-Schwestern.

Bayerische Landeszentrale für neue Medien | Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Str. 27 | 81737 München | Tel. (089) 63 808-313 | Fax (089) 63 808-340
E-Mail: wolfgang.flieger@blm.de | Internet: www.blm.de
Redaktion: Dr. Wolfgang Flieger | Verantwortlich: Johannes Kors

Programm

10.30 Uhr	Warum ein Medientag? Siegfried Schneider , Präsident der BLM, im Gespräch mit Silvia Stock , Chefredaktion Regional Fernsehen Oberbayern
10.45 Uhr	Wer oder was ist die BLM?
10.50 Uhr	Lokale Medien in der globalen Welt
Talk mit: (angefragt)	Gabriele Bauer , Oberbürgermeisterin Rosenheim Andreas Nickl , Programmleiter Radio Charivari, Rosenheim Norbert Haimerl , Geschäftsführer RFO, Rosenheim Siegfried Schneider , Präsident der BLM, München Prof. Dr. Manfred Tremel , Medienrat der BLM, Rosenheim
Moderation:	Silvia Stock , Regional Fernsehen Oberbayern
11.30 – 12.15 Uhr	Klima-Schwestern : Kostprobe aus dem Album „Unterwegs“
12.15 Uhr	Pause – Fragen an die BLM am Infostand mit Quiz
13.30 Uhr	total digital: Radio und TV in der Zukunft
Talk mit:	Sebastian Aicher , Fachgruppenleiter Informationstechnik Elektroinnung, Rosenheim Georg Schell , Director Corporate Business Development, KATHREIN-Werke, Rosenheim Reiner Müller , Bereichsleiter Technik BLM, München
Moderation:	Gabi Hertlein , Radio Charivari Rosenheim

14.15 Uhr	total überfordert? Medien bewusst und kompetent nutzen
Podium:	Dr. Erich Jooß , Vorsitzender des Medienrats der BLM, München Gisela Stanglmeier , medienpädagogisch-informations- technische Berater/in für Grund-, Haupt- und Mittelschulen in Weilheim-Schongau, Penzberg Benjamin Grünbichler , neon – Prävention und Suchthilfe, Rosenheim Sarah Klima , Klima-Schwestern, Rosenheim
Moderation:	Verena Weigand , Leiterin KJM-Stabsstelle und BLM-Referat Jugendschutz und Medienpädagogik, München
15.00 Uhr	Blues-Seekers
16.00 Uhr	Preisverleihung BLM-Quiz
16.30 Uhr	Ende des Medientags

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

58 :: 2012 | 24-07-2012

Bayerischer Schulradiotag im Rundfunkmuseum Fürth

140 Schülerinnen und Schüler treffen sich am 25. Juli 2012 im Rundfunkmuseum in Fürth zum dritten bayerischen Schulradiotag

Einen Tag lang haben die Schulklassen Zeit, sich über das Radiomachen auszutauschen und verschiedene Workshops zu besuchen. Im Rahmen von Werkstattpräsentationen werden die Radiobeiträge der Schulradiogruppen präsentiert und diskutiert. Zudem gibt es Workshops von Schulradio Experten, wie z.B. „Soundspiel“ mit Sabine Reichel, die seit mehreren Jahren ein Schulradio betreut oder den Workshop „Kick Off“ mit dem Medienpädagogen Fabian Müller. Ein besonderes Highlight ist die „QR-Code Rallye“. Die Rallye ist eine Art auditive Schnitzeljagd. Mit Hilfe von Smartphones sind die Teilnehmer aufgefordert, QR-Botschaften zu entschlüsseln und Fragen zu beantworten, die sie zum nächsten Hinweis führen. Alle Fragen haben etwas mit der Geschichte des Radios zu tun. „Hier treffen sich neue Medien und Radiogeschichte!“, freut sich Siegfried Schneider, Präsident der BLM. „Der Schulradiotag zeigt, wie sich Schülerinnen und Schüler für die vielfältigen Möglichkeiten des Mediums Radio begeistern.“

Programmkoordinator Thomas Tomaschek gibt in seinem Workshop Tipps für eine gelungene Moderation. „Was sage ich?“ und „Wie sage ich es?“ sind dabei zwei Leitfragen, die der Moderator den Schülern an die Hand gibt. Mit Tipps zur richtigen Körperhaltung vor dem Mikrofon und einem kleinen Air-Check können die Schüler auch Ideen für die Präsentation ihrer nächsten Referate mitnehmen.

Wer wissen will, wie es sich anfühlt „On-Air“ zu sein, kann den Workshop „Live-Radio“ vom Medienzentrum Parabol besuchen. Der Workshop bietet allen Schülerinnen und Schülern mit Radioerfahrung an, eine kleine Sendung über den Schulradiotag zu produzieren. Auch die jüngeren Schüler von der 3. bis zur 6. Klasse erwartet ein großes Spektrum. So können sie z.B. ihre Geschichten im Workshop „Hörspiel“ im Aufnahmestudio des Rundfunkmuseums umsetzen oder im Workshop „Sprechen“ mit Elisabeth Heintz, Medienfachberaterin des Bezirksjugendring Oberfranken, spielerische Sprech – und Körperübungen kennenlernen. Das Rundfunkmuseum lädt zudem den ganzen Tag zur Museums-Rallye ein, in der das Museum zum Lern- und Spielplatz wird.

Bayerische Landeszentrale für neue Medien | Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Str. 27 | 81737 München | Tel. (089) 63 808-313 | Fax (089) 63 808-340
E-Mail: wolfgang.flieger@blm.de | Internet: www.blm.de
Redaktion: Dr. Wolfgang Flieger | Verantwortlich: Johannes Kors

Lehrkräfte können die Lehrerfortbildung zum Thema „Schulradio“ vom Radiomoderator und Lehrer Christoph Weidmann besuchen. Grundlagen des Radio-machens, aber auch generelle technische und organisatorische Fragen der Schulradioarbeit stehen hier im Vordergrund.

Die Verleihung des Schulradiopreises ist für den Nachmittag angesetzt. In den Altersklassen der 3. bis 6. Klasse und 7. bis 12. Klasse werden ein Schulradiopreis sowie ein Anerkennungspreis verliehen. Die Gewinner erhalten einen 500 Euro Technik-Gutschein, um die Schulradioarbeit weiter zu professionalisieren.

Partner des Schulradiotages sind der medienpädagogische Verbund Q3, das Medienzentrum Parabol, das Fürther Jugendinformationszentrum Connect, afk max, die Evangelische Medienzentrale, die Edunauten, ein Netzwerk für digitale Bildung sowie das Rundfunkmuseum. Schulradio-Bayern, ein Projekt der BLM mit den Partnern Stiftung Medienpädagogik Bayern, Stiftung Zuhören und Tatfunk (Eberhardt von Kuenheim Stiftung). Es bietet unter www.schulradio-bayern.de seit 2002 eine Plattform für bayerische Schulradios. Schülerinnen und Schüler veröffentlichen hier Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten. Aktuell sind 90 Schulradios angemeldet. Aber nicht nur das Veröffentlichen der Beiträge ist möglich, sondern auch die gegenseitige Vernetzung: Empfehlung und Weiterleitung von Schulradio-Inhalten ist die Grundidee der Website. Deshalb sind Netzwerke wie Twitter und Facebook, Abos von RSS Feeds oder iTunes ebenfalls integriert.

Diese und weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.blm.de

www.schulradio-bayern.de

>> Kontakt: Julia Jäckel, Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
 Programmbereich/Schulradio, Tel. (089) 63 808-288, julia.jaeckel@blm.de

83 :: 2012 | 08-11-2012

tat:funk

Sieger des vergangenen Schuljahres werden geehrt

Langjähriger Kooperationspartner „Stiftung Zuhören“ übernimmt das deutschlandweite Projekt

Schüler managen über ein Schuljahr hinweg ein Projekt, arbeiten im Team und erstellen dabei eine eigene Radiosendung. Die Schule öffnet sich für Experten von außen, die ihr Know-how einbringen und Schule ein Stück lebensnäher machen. Das ist tat:funk. Seit zehn Jahren praktizieren Lehrer und Schüler deutschlandweit diese neue Unterrichtsform. Dem bayerischen Kultusministerium diene das Projekt bei der Konzipierung des sogenannten P-Seminars als Vorbild.

„Wir wollten mit tat:funk zeigen, was in unserer Schule alles möglich ist, wenn man Verantwortungssinn und Eigeninitiative der Schüler stärkt“, erläutert Carl-August Graf v. Kospoth von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, die das Projekt 2002 ins Leben gerufen hat. Bisher haben rund 90 Schulen in insgesamt zehn Bundesländern tat:funk erprobt.

Auch im Jubiläumsjahr 2011/12 fand für alle Projektteilnehmer der deutschlandweite tat:funk-Wettbewerb statt. Hierbei wurden die 28 eingeschickten Sendungen der teilnehmenden Schulen von einer fachkundigen Jury kritisch bewertet. Die drei Siegergruppen werden heute Abend im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im BMW-Pavillon am Lenbachplatz ausgezeichnet:

1. Platz: A.B. von Stettensches Institut Augsburg mit „Einschnitt – Kleider machen Leute arm“
2. Platz: Gymnasium Wittstock mit „Tat:Zeit – vom Urmensch zum Uhrmensch“
3. Platz: Katharinen-Gymnasium Ingolstadt mit „Es ist noch lange früh genug“

Übergabe des Projekts an die Stiftung Zuhören

Die operativ arbeitende Eberhard von Kuenheim Stiftung wird im Rahmen der Preisverleihung das Projekt tat:funk an ihren langjährigen Kooperationspartner „Stiftung Zuhören“ übergeben. Als deutschlandweit agierende Stiftung, getragen von öffentlich rechtlichen Sendern und Landesmedienanstalten, wird sie in Zukunft

das Projekt weiterführen. Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Ulrich Wilhelm, Intendant des Bayerischen Rundfunks, werden das Projekt tat:funk für die Stiftung in Empfang nehmen.

„tat:funk vermittelt Jugendlichen den kreativen und kompetenten Umgang mit Medien. Sie lernen, im Team zu arbeiten und eigenverantwortlich ein Projekt zu entwickeln. Die Jugendlichen erwerben Schlüsselqualifikationen, die für das spätere Berufsleben enorm wichtig sind. Im Rahmen seines Bildungsauftrags beteiligt sich der Bayerische Rundfunk sehr gerne an diesem renommierten bundesweiten Wettbewerb“, betont Ulrich Wilhelm. Der Bayerische Rundfunk und die Bayerische Landeszentrale für neue Medien werden gemeinsam die Projektumsetzung von tat:funk in der Stiftung Zuhören unterstützen. Eine Entwicklung, die auch Siegfried Schneider begrüßt: „Es freut mich, dass das Medienkompetenz-Projekt tat:funk nun in der Stiftung Zuhören weitergeführt wird, um so die praktische Radioarbeit noch mehr an Schulen zu verankern. tat:funk macht das P-Seminar zur Radio-Redaktion. Besonders spannend sind dabei die vielfältigen Themen und die kreative Umsetzung der Schüler – ob Magazinsendung oder Hörspiele, mit großem Engagement, Ernsthaftigkeit und Herzblut wird recherchiert, geschrieben und produziert. tat:funk in der Schule bereitet deshalb nicht nur auf die beruflichen Herausforderungen vor, sondern begeistert die jungen Talente für das Medium Radio.“

Kontakt und Fotos:

Bettina Schröer/ Eberhard von Kuenheim Stiftung/ Amiraplatz 3/ 80333 München
Tel.: 089-382 52823 / bettina.schroerer@bmw.de / www.kuenheim-stiftung.de

tat:funk

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe erhalten den Auftrag, im Laufe eines Schuljahres selbstständig eine eigene Radiosendung zu planen, umzusetzen und zu produzieren.

Dabei arbeiten sie nicht wie in einer normalen Schulklasse, sondern als richtige Radio-Redaktion. Ob Recherche, Interviewpartner oder Produktionstermine – sie müssen alles selbst organisieren. Die Schüler üben so, ein eigenes Projekt von Beginn an zu planen, ihre Ideen umzusetzen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei trainieren sie unternehmerische Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft.

Im Verlauf des Schuljahres werden die Schüler von einem außerschulischen Experten, einem Mediencoach, unterstützt. Er bringt ihnen das 1x1 des Radio-

Journalismus bei. Darüber hinaus ist tat:funk aber auch Unterricht: Ein Lehrer moderiert den Kurs, er benotet auch den Einsatz der Schüler, die diese Note ins Abitur einbringen. Auf die einjährige Projektarbeit und die neue Rolle eines Moderators werden alle teilnehmenden Lehrer in einer eigens konzipierten Fortbildung vorbereitet. Jedes Schuljahr schließt mit einem bundesweiten tat:funk-Wettbewerb ab, bei dem die besten drei Sendungen prämiert werden.

Weitere Informationen: www.tatfunk.de

Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören ist die führende Institution zur Zuhörförderung in Deutschland. Ihr Ziel ist, die Bedeutung des Zuhörens als kulturelle Grundfertigkeit sowie den kompetenten Umgang mit Medien zu fördern. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf Projekten zur Zuhör- und Medienkompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 16 Jahren. Über ihre Projekte erreicht die Stiftung jährlich mehr als 50.000 Kinder und Jugendliche unmittelbar. Die Stiftung kooperiert mit rund 2.500 Schulen bundesweit.

Weitere Informationen: www.stiftung-zuhoeren.de

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

87 :: 2012 | 23-11-2012

„Nicht die Ohren für Musik der Jugendlichen verschließen“

18. Fachtagung des Forums Medienpädagogik zeigt Stellenwert von Musik im Alltag von Jugendlichen

Musik spielt im Jugendalter eine ganz wesentliche Rolle bei der Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb sollten Erwachsene nicht die Ohren für die Musik der Jugendlichen verschließen. So lautete ein Fazit der rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 18. Fachtagung des Forums Medienpädagogik zur „Musik in der Lebenswelt Jugendlicher“ in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM).

Welche Bedeutung „Beatz, Sounds und Clips“ für Jugendliche haben, wie stark die Musik in der Lebenswelt Jugendlicher verankert ist, wie sie wahrgenommen wird und welches kreative Potenzial sie wecken kann, zeigten die Referenten in drei thematischen Blöcken. Eine Ideenbörse bot Anregungen für die Praxis, vertiefte Informationen zu den Themen und konkrete Mitmachaktionen.

Schon bei der Begrüßung hatte BLM-Präsident Siegfried Schneider betont, dass es für Erwachsene generell wichtig sei, „nicht den Zugang zur jugendlichen Erlebniswelt zu verlieren“. Mit einer Reihe von Projekten richte sich die BLM deshalb auch gezielt an Eltern.

Dass der Stellenwert, den Musik bei der Identitäts- und Persönlichkeitsfindung Jugendlicher hat, tatsächlich sehr hoch ist, zeigte Prof. Dr. Dagmar Hoffmann von der Universität Siegen in ihrer Keynote auf. Mithilfe von Musik und Songtexten können Jugendliche Entwicklungsaufgaben bewältigen und ihre Identität finden.

Dies zeigt sich auch an den zahlreichen Cover-Videos, die Jugendliche zu ihren Lieblingssongs drehen und ins Netz stellen, wie Björn Dornbusch vom Forschungsinstitut für Musiktheater Bayreuth anschaulich darstellte.

Musik kann aber auch manipulieren und beeinflussen, wie der Komponist Marco Hertenstein am Beispiel von emotionsgeladener Filmmusik zeigte. Die mögliche manipulative Wirkung von Musik wird dann zur medienpädagogischen Herausforderung, wenn es um Formen wie Rechts-Rock oder Porno-Rap geht.

Um einem Missbrauch vorzubeugen, forderte die Musikprofessorin Dr. Gabriele Hofmann die Tagungsteilnehmer dazu auf, Stellung zu beziehen. So sei es nicht

Bayerische Landeszentrale für neue Medien | Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Str. 27 | 81737 München | Tel. (089) 63 808-318 | Fax (089) 63 808-340
E-Mail: bettina.pregel@blm.de | Internet: www.blm.de
Redaktion: Bettina Pregel | Verantwortlich: Johannes Kors

prüde, „Porno-Rap als bedenklich einzustufen“, warnte sie mit Blick auf die diskriminierenden Inhalte dieser Musikform.

Warum Castingshows so faszinierend sind und welche Auswirkungen damit verbunden sind, verdeutlichte Dr. Maya Götz, Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) anhand der Ergebnisse einer aktuellen IZI-Studie. Die Sendungen seien so perfide geschnitten, dass die jungen Zuschauer gar nicht bemerkten, wie die Erniedrigung der Kandidaten dadurch verstärkt wird. Hier, kritisierte Götz, werden „Menschen als Material für die mediale Inszenierung der Prominentenjury“ benutzt.

Musik ist ein Türöffner, mit dem laut JIM-Studie die meisten Jugendlichen gut erreicht werden können. Für rund 90 Prozent der Jugend ist „Musikhören“ die wichtigste Art der Mediennutzung, was dafür spricht, sie in die Bildungsarbeit einzubeziehen. Musik kann zu kreativem Umgang anregen, wie es zum Beispiel der Musikwissenschaftler Michael Krebs zeigte, der Berliner Studenten zu einer Orchesterbildung ganz besonderer Art angeregt hat. Das „DigiEnsemble Berlin“ musiziert auf Smartphones und Tablets. Ein weiterer medienpädagogischer Ansatz für den aktiven Umgang mit Musik ist die Produktion von Radiosendungen durch Jugendliche, wie es die Redaktion „Junge Talente“ auf egoFM ermöglicht.

Die Wege, die viele Jugendliche beschreiten, um sich Musik zu beschaffen, werfen ganz andere Fragen auf. „Verstöße gegen das Urheberrecht sind keine Kavaliersdelikte“, warnte Dr. Kristina Hopf von der Stabsstelle der Kommission für Jugendmedienschutz in ihrem Exkurs über „Urheberrecht und Musik“. Vor allem Tauschbörsen sollten gemieden werden, so Hopf, die empfahl, die Jugendlichen über die Folgen dieser Urheberrechtsverletzungen aufzuklären.

Abschließend betonte Moderator Dr. Erich Jooß, der Vorsitzende des BLM-Medienrats, den hohen Stellenwert der Medienpädagogik und die Verankerung dieses wichtigen Themas in den Aufgaben der BLM.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de und auf www.medienpuls-bayern.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

Familien leben mit Medien

Familienleben heute ist untrennbar mit Medien verbunden. So lautet ein Fazit der 8. Interdisziplinären Tagung zum Thema „Familienleben: Entgrenzt und vernetzt?“, die am Freitag, 30.11.2012 in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) stattgefunden hat. Auf der Tagung wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu den Lebensverhältnissen von Familien heute, auch in Bezug auf den Medienumgang, mit dem Fachpublikum diskutiert und für die Praxis in unterschiedlichen pädagogischen Feldern zugänglich gemacht.

Der Präsident der Bayrischen Landeszentrale für neue Medien, Siegfried Schneider, eröffnete die Tagung mit einem Verweis auf den schnellen medialen Wandel und verwies auf die immer neuen Herausforderungen, die Familien heute im Allgemeinen und im Hinblick auf Medien im Speziellen zu meistern haben. Felix Barckhausen (BMFSFJ) ging in seinem Grußwort darauf ein, dass die Chancen und die Problemlagen gleichermaßen in den Blick genommen werden müssen. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung zu medienerzieherischen Fragen, die Ressourcenorientierung und die Entwicklung von realistischen Medienerziehungsmodellen sind zentrale, aktuelle Herausforderungen, denen sich auch der vom BMFSFJ initiierte „Dialog Internet“ stellt. Prof. Dr. Bernd Schorb von der Uni Leipzig und Vorsitzender des JFF e.V. nahm die komplexen Familienstrukturen und den vielfältigen Umgang mit Medien in Familien in den Blick und formulierte erste Herausforderungen. Dabei konzentrierte er sich vor allem auf vernetzte Zugänge zu Familien und intergenerationelle Ansätze.

Familie gibt in vielfacher Hinsicht den sozialen Bezugsrahmen für das Heranwachsen und damit auch für die Medienaneignung in Kindheit und Jugend vor. Auf Seiten der Familie als soziales Gefüge sind in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen zu beobachten: Sie ist heute ein fragiler Sozialraum mit sehr unterschiedlichen Ausprägungsformen, z.B. Alleinerziehende, neue Lebenspartner und Patchwork-Familien, die Generationen und Zwischengenerationen umfassen. Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach von der Universität Potsdam differenzierte in seinem Vortrag verschiedene familiäre Lebensformen und die Rolle, die Kinder darin spielen. Auch die Verschiebung der Grenzen zwischen Familie und Beruf, die Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Erwerbsleben und der Gestaltung des

Familienlebens gehören zu den Bedingungen, die das Zusammenleben rahmen. Dr. Wolfgang Menz (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München) ging in seinem Vortrag auf die veränderten Bedingungen in der Arbeitswelt ein und thematisierte Formen mobilen Arbeitens und Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Auswirkungen auf das Familienleben.

Vor diesem Hintergrund wird das ‚doing family‘ konstante Anforderung des Alltags vieler Erwachsener und Heranwachsender. Insbesondere dort wo Familien nicht am gleichen Ort leben, stellen sich neue Herausforderungen. Dr. Michaela Schier (DJ) beantwortete die Fragen nach den Anforderungen an den multilokalen Familienalltag, wie Eltern und Kindern diese Anforderungen meistern und welche Rolle Medien dabei spielen. Dr. Ulrike Wagner vom JFF – Institut für Medienpädagogik ging der Fragestellung nach dem familiären Medienumgang nach. Anhand von empirischen Befunden zeigte sie die Bedeutung von Medien in unterschiedlichen familiären Beziehungen auf. So ist z.B. die Rolle des Smartphones oder Handys für Kinder klar die eines Spiel- und Kommunikationsgeräts, während Eltern das Handy als Gerät der Kontrolle sehen. Sie verdeutlichte neben den Problemlagen vor allem die Potenziale, die der Medienumgang mit sich bringt. Medien bieten Impulse für die Auseinandersetzung zu Themen und Werten, bergen Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion und Kinder sind häufig dafür verantwortlich, dass neue Medientechnik Einzug in die Familie hält.

Die Tagungsmoderation lag bei Sybille Giel vom Bayerischen Rundfunk, die inhaltlich in die einzelnen Themenbereiche einführte und das Publikum vor allem in der abschließenden Podiumsrunde zum Mitdiskutieren aufforderte. Mechthild Appelhoff von der Landeszentrale für Medien Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll vom Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Prof. Dr. Helga Theunert von der Universität Leipzig und dem JFF, Heinz Thiery von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. und Verena Weigand von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien diskutierten bestehende Angebote zur Medienkompetenzförderung für Familien. Darüber hinaus wurde formuliert, dass in den aktuellen Familienstrukturen verstärkt Medienerziehungskonzepte für den gesamten Familienverbund entwickelt werden müssen.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

03 :: 2013 | 05-02-2013

Teilen, vernetzen, liken - Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web

Studie zur Bedeutung Sozialer Netzwerkdienste für Jugendliche zum Safer Internet Day in der BLM vorgestellt

- Sperrfrist: 5. Februar 2013, 12:30 Uhr -

Welchen Stellenwert das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform im Leben Jugendlicher einnimmt und wie sich dies in den letzten fünf Jahren verändert hat, zeigt die Studie „Teilen, vernetzen, liken. Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web“, die zum heutigen Safer Internet Day in der BLM vorgestellt wurde.

Diese fünfte Konvergenzstudie ist vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien durchgeführt worden. Dafür befragte das JFF in vier qualitativ angelegten Forschungsabschnitten (Teilstudien) 147 Jugendliche mit unterschiedlichem Bildungshintergrund zu ihrem Online-Medienhandeln. In den Ergebnissen zeigt sich, dass Jugendliche eigensinnig ihre Wege in der aktuellen Medienwelt gehen, sich dabei aber auch den Vorgaben der Angebote anpassen (müssen). Dabei stellen sich den Mädchen und Jungen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen.

Der Präsident der BLM, Siegfried Schneider, betonte die Relevanz der Langzeitstudie für die medienpädagogische Arbeit und den Jugendmedienschutz: „Diese Forschungsreihe erbrachte für uns kontinuierlich differenzierte Ergebnisse über die Relevanz dieser neuen und sich stetig wandelnden Medienangebote. Aus den Erkenntnissen der Teilstudien zu den Themen ‚Selbstdarstellung und Vernetzung‘, ‚Datenschutz und Persönlichkeitsrechte‘ und ‚Konflikte und Mobbing‘ sowie nun aktuell zur ‚Identitätsarbeit in Sozialen Netzwerkdiensten‘ konnten konkrete Empfehlungen für die medienpädagogische Arbeit mit Eltern, Lehrkräften und für die Medienaufsicht abgeleitet werden.“

JFF-Direktorin Dr. Ulrike Wagner resümierte: „Teilen, vernetzen und liken gehören heute zum Online-Handeln der meisten Jugendlichen. In den vergangenen fünf

Bayerische Landeszentrale für neue Medien | Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Str. 27 | 81737 München | Tel. (089) 63 808-318 | Fax (089) 63 808-340
E-Mail: bettina.pregel@blm.de | Internet: www.blm.de
Redaktion: Bettina Pregel | Verantwortlich: Johannes Kors

Jahren haben sich Jugendliche das Social Web zu eigen gemacht. Insbesondere Soziale Netzwerkdienste wie *facebook* sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil ihres Alltags geworden.“ Das Medienhandeln Jugendlicher sei aus der Sicht von Erwachsenen mittlerweile kaum noch zu durchschauen. Ein differenzierter Blick darauf sei aber dringend notwendig, da nur dann Chancen und Problemlagen, die aus dem Umgang mit Medien resultieren, erkannt werden könnten.

Einen Schwerpunkt der Ergebnispräsentation und der Veröffentlichung in der BLM-Schriftenreihe bilden die Ergebnisse der aktuellen vierten Teilstudie. Sie stellt die Identitätsarbeit von 13- bis 17-Jährigen in Sozialen Netzwerkdiensten in den Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund einer engen Verzahnung von Rezeption und Interaktion in Sozialen Netzwerkdiensten wird untersucht, wie Jugendliche Medienhandeln und Identitätsarbeit miteinander verknüpfen.

Zentral sind folgende Erkenntnisse:

- **Die Veränderungen in der Medienwelt werden als Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten wahrgenommen.** Heranwachsende verbinden mit dem Gebrauch Sozialer Netzwerkdienste ein Mehr an Kontakten zu Freundinnen und Freunden, häufigere Treffen mit diesen, aber auch mehr Zugang zu interessanten Informationen jeglicher Art. Im Gegensatz zu dieser positiven Einschätzung setzen sich die Befragten aber auch mit einer eher kritischen Sichtweise auseinander: Bezugspersonen, die einen Erziehungsauftrag haben - so nehmen die Jugendlichen an - sehen mit Blick auf ihr Medienhandeln vor allem Probleme, Risiken und Gefahren.
- **Die Relevanz für die Identitätsarbeit entsteht dadurch, dass in *facebook* unterschiedlichste Lebensbereiche verbunden werden.** Der Soziale Netzwerkdienst *facebook* wird von den Jugendlichen als Handlungsstruktur für die Bewältigung vielfältiger Herausforderungen gesehen. So ist das Medienangebot z. B. wichtig, wenn es um die Überbrückung geografischer Distanzen geht. Ebenso wichtig ist die Plattform auch für die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechteridentität.

- **Die Individualisierung im Medienhandeln verläuft parallel zur Gemeinschaftsbildung in *facebook*.** Die Plattform *facebook* steht wie kaum ein anderes Medienangebot für die fortschreitende Individualisierung im Medienhandeln. Die Nutzer erhalten über *facebook* einen individuellen Mix aus Inhalten – Posts von abonnierten Fanpages und installierten Applikationen genauso wie Posts von Freundinnen und Freunden. Die Ergebnisse der Teilstudie verdeutlichen, dass neben dieser Individualisierung auch gemeinschaftliche Medienhandlungsweisen von Bedeutung sind. So sind massenmediale Inhalte auch weiterhin gemeinschaftliche Bezugspunkte, über die soziale Verortung realisiert und Zugehörigkeit signalisiert werden kann.
- **Vielfältiger Zugang zu Inhalten birgt aus Perspektive der Jugendlichen Chancen und Probleme.** Auch wenn die Jugendlichen die Herkunft der genutzten Inhalte im Social Web oftmals nicht nachvollziehen können, haben sie damit doch Zugriff auf Informationen, die ihren Interessen entsprechen. Sie sehen diesen Zusammenhang jedoch durchaus problematisch. Benannt werden dabei beispielsweise die Konfrontation mit verstörenden und jugendmedienschutzrelevanten Inhalten, der Zugriff auf illegal bereitgestellte Inhalte oder auch peinliche Bilder, die über die eigene Person veröffentlicht werden.
- **Einige Problembereiche, die in den Gesprächen mit den Jugendlichen sichtbar wurden, werden von den Jugendlichen selbst nicht thematisiert, sind jedoch aus medienpädagogischer Perspektive ebenso relevant.**
Aus medienpädagogischer Perspektive ergeben sich folgende Herausforderungen: In den Studienergebnissen werden teilweise geschlechtstypische Handlungsformen auffällig. Gerade das von den Mädchen beschriebene Medienhandeln wirkt eher defensiv und beengt. Hier stellt sich die Frage, inwiefern in *facebook* eine gerechte Grundlage zur persönlichen und eigenverantwortlichen Entfaltung der Jugendlichen gegeben ist.

Es existiert ein Spannungsverhältnis zwischen den Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen und den Normen, die in den technischen Bedingungen von *facebook* enthalten sind. Die Plattform greift z.B. über Auswertungs- und Darstellungsverfahren empfindlich in die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zwischen den Nutzern ein. Die Intransparenz dieser Prozesse unterminiert dabei den Anspruch und die Möglichkeit auf selbstbestimmtes Handeln.

In den Selbstdarstellungen der Jugendlichen und in ihrer Interaktion mit anderen wird eine gewisse (Selbst-)Mediatisierung deutlich. Die befragten Mädchen und Jungen holen in *facebook* Zugehörigkeit, soziale Einbettung und Anerkennung ein. In diesen Ergebnissen zeigt sich, wie mediale Aufmerksamkeitsfaktoren und Resonanzmechanismen enormen Einfluss auf alltägliche Interaktion und Beziehungsgestaltung nehmen.

Über die genannten Ergebnisse diskutierten im Anschluss Florian Albrecht, Geschäftsführer der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik von der Universität Passau, der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbands und BLM-Medienratsmitglied Max Schmidt, BLM-Präsident Siegfried Schneider und die JFF-Direktorin Dr. Ulrike Wagner. Statements aus der Diskussion sind unter www.medienpuls-bayern.de zu finden.

Eckdaten zur fünften Konvergenzstudie

- Struktur- und Angebotsanalysen sowie Befragungen mit qualitativen Gruppen- und Einzelerhebungsverfahren
- 147 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren in vier Teilstudien
- Erhebungen zwischen Februar 2008 und Sommer 2011, Gesamtlaufzeit: Dezember 2007 bis Dezember 2012

Veröffentlicht in der BLM-Schriftenreihe:

Wagner, Ulrike; Brüggen, Niels (Hg.): Teilen, vernetzen, liken. Jugend zwischen Eigensinn und Anpassung im Social Web, BLM-Schriftenreihe Bd. 101, Nomos Verlag, Baden-Baden 2013.

Weitere Informationen und Materialien zu den Teilstudien sind online verfügbar unter www.blm.de und www.medienpuls-bayern.de sowie:

- Vierte aktuelle Teilstudie: www.jff.de/studie_identitaet
- Dritte Teilstudie: http://www.jff.de/studie_online-konflikte
- Zweite Teilstudie: http://www.jff.de/studie_datenschutz
- Erste Teilstudie: http://www.jff.de/studie_web20

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de
oder Dr. Ulrike Wagner, jff, Tel. (089) 68989-0, ulrike.wagner@jff.de

Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Heinrich-Lübke-Straße 27 | 81737 München | Telefon [089] 63808-0 | Fax [089] 63808-140

E-Mail: blm@blm.de | Internet: www.blm.de